

●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.



Die wichtigsten Fakten



AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN	STADTWERKE SCHWERIN GMBH		KONZERN	
	2016	2015	2016	2015
Bilanzsumme in TEUR	139.106	151.044	236.409	233.086
Umsatzerlöse in TEUR	153.003	148.072	205.016	189.230
Strom	80.271	75.773	108.627	98.447
Gas	20.878	18.862	23.665	20.298
Wärme	31.817	33.530	30.482	33.060
Betriebsführung	15.124	14.973		
Wasser			10.892	9.866
Nahverkehr			15.698	14.569
Übrige Geschäfte	4.913	4.934 ^{*)}	15.652	12.991
Energieabsatz (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³) an Endkunden				
Strom	388	367	388	367
Gas	433	357	433	357
Wärme	355	337	355	337
Wasser			5.056	4.835
Anzahl aktiver Zählpunkte				
Strom	115.145	114.947	115.145	114.947
Gas	14.811	14.715	14.811	14.715
Wärme	4.017	3.900	4.017	3.900
Wasser			14.089	13.951
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.				
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	301	307	723	719
Auszubildende	22	23	27	28
Jungfacharbeiter/-innen und Trainees	9	7	14	9
Wesentliche Beteiligungen in Prozent				
	2016	2015		
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)	100	100		
Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT)	100	100		
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin (NVS)	99	99		
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60	60		
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG)	51	51		
WEMACOM Telekommunikation GmbH	33,3	33,3		

^{*)} Durch das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) werden vormals als sonstige betriebliche Erträge erfasste Sachverhalte zu Umsatzerlösen. Zum Beispiel werden bis 31.12.2015 unter sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigte Erträge aus Vermietung und Verpachtung ab dem 01.01.2016 unter den Umsatzerlösen gezeigt. Um die in 2016 im Jahresabschlussbericht ausgewiesenen Umsatzerlöse zum Vorjahr vergleichbar zu machen, wurde in hier dargestellter Übersicht der Vorjahresausweis nach BilRUG vorgenommen.

Geschäftsbericht 2016 Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)





Inhalt

Auf ein Wort mit Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Josef Wolf	2
SWS Höhepunkte des Jahres	4
Glasfaserpower für Schwerin	8
Wir liefern Leistungen voller Energie	16
Wir fördern was unsere Umwelt schützt	18
Schweriner Fernwärmenetz wächst weiter	20
Tiefengeothermie in Schwerin Lankow	21
Wir lassen uns hinter die Kulissen schauen	22
Wir fördern, was Schwerin ins rechte Licht setzt	24
Kunst, Kultur, Soziales und Sport	25
EVSE Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	26
NGS Netzgesellschaft Schwerin mbH	32
WAG Wasserersorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	36
NVS Nahverkehr Schwerin GmbH	42
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	46
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht	50
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Anhang	65
Entwicklung des Anlagevermögens	74
Bestätigung des Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrates	78
Organigramm	80

Auf ein Wort

mit Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Josef Wolf

FRAGE: Die Energiewirtschaft in Deutschland erlebt eine beispiellose Erneuerung. Ein Drittel des deutschen Stroms stammt heute aus Wasser, Sonne und Wind. Deutschland liegt mit dieser Entwicklung in der Spitzengruppe eines internationalen Trends. Dieser rasante Strukturwandel stellt insbesondere kleinere und mittelständische Stadtwerke vor große Herausforderungen. Wie begegnet die Stadtwerke Schwerin GmbH diesem enormen Veränderungsdruck?



DR. JOSEF WOLF: Die Energiewende hat die deutsche Energiewirtschaft grundlegend verändert und ist von schnellen Umbrüchen geprägt. Was eben noch ein gutes Geschäft war, verbrennt heute möglicherweise Geld. Gaskraftwerke, die Strom und Fernwärme erzeugen, sind so ein Fall. Die Antwort heißt, Flexibilisierung der Anlagen. Es gibt durchaus Zeiten, in denen sich mit Strom Geld verdienen lässt. Das treibt uns natürlich voran. Gesetzlichen Unsicherheiten und dem Preisdruck bei der KWK-Eigenerzeugung, konnten wir bereits langfristig durch Investition in eine Power-to-Heat-Anlage etwas entgegensetzen.

FRAGE: Die Digitalisierung der Energiebranche geht mit der Energiewende Hand in Hand und wird zum Treiber für Innovation. Wie sind die Stadtwerke hier aufgestellt?

DR. JOSEF WOLF: Gerade hinsichtlich der Kundenbetreuung begegnen wir dieser Aufgabe durch weitere Optimierungen der Produktvermarktungsprozesse. Es reicht heute nicht mehr aus, den Kunden zuverlässig mit Energie zu versorgen. Der Kunde von heute wünscht sich neben wettbewerbsfähigen Preisen und professionellen Dienstleistungen auch persönliche Erreichbarkeit. Diesem

Wunsch entsprechen wir gleich an mehreren Schnittstellen, sei es per Post, Telefon, Internet oder einem Beratungsgespräch im Kundencenter.

Der gezielte Ausbau digitalisierter Prozesse in der Kundenbetreuung bietet uns zahlreiche Möglichkeiten zur effektiveren und qualitativ hochwertigen Kundenanalyse und damit bedarfsgerechter Betreuung.

Darüber hinaus bin ich davon überzeugt, dass unser Geschäftsmodell ohne digitale Technologien nicht mehr umsetzbar ist. Dabei gilt es, insbesondere die politischen Vorgaben hinsichtlich intelligenter Netze und Messeinrichtungen kundenorientiert zu realisieren.

FRAGE: Durch die vorgenannten Entwicklungen gestaltet sich auch der Anbieterwechsel in der Energiebranche immer leichter und der Wettbewerb um Kunden verschärft sich zusehends. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Kundenwachstum?

DR. JOSEF WOLF: Mit unserer Kundenentwicklung bin ich sehr zufrieden. Unsere Markposition in fremden Strom- und Gasnetzen festigten wir durch unsere langfristige, nachhaltige Wachstumsstrategie außerhalb Schwerins. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen stabilen Kundenstamm zu gewinnen, der es uns ermöglicht, den zunehmenden Aufwand der Regulierung nicht nur auf unsere Schweriner Kunden umzulegen und zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen.

Die vorgenannten Vertriebsaktivitäten außerhalb Schwerins zeigen unsere Leistungsfähigkeit und erlauben uns einen noch besseren Service als andere Mitbewerber anzubieten. Daneben engagieren wir uns für die Entwicklung unserer Stadt in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales. Dies verschafft uns gegenüber den Wettbewerbern, eine so hoffen wir stabile Position im einheimischen Markt.

FRAGE: Ihr Kerngeschäft ist die Energieversorgung für die Medien Strom, Gas und Fernwärme. Doch auch das Thema Glasfaserausbau nimmt in der Energiebranche an Fahrt auf. Wie sind Sie hier aufgestellt?

DR. JOSEF WOLF: Wir wollen die digitale Zukunft Schwerins sichern. Ein im Geschäftsjahr 2016 neu aufgestelltes Team entwickelt ausschließlich neue Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema Tele-

kommunikation. De facto gehört ein Breitband-Anschluss zur modernen kommunalen Daseinsvorsorge. Aktuell bereiten wir den flächendeckenden Ausbau unseres Glasfasernetzes in Schwerin vor. Ziel ist eine konstante Übertragungsrate von mindestens 100 Mbit/s.

FRAGE: Welchen Ausblick geben Sie für das kommende Geschäftsjahr und darüber hinaus?

DR. JOSEF WOLF: Unser Ziel ist, das moderate Wachstum aus den vergangenen fünf Jahren im Endkundengeschäft außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf fortzusetzen. Darüber hinaus investieren wir in den Erhalt und Ausbau unserer Versorgungsnetze und fokussieren uns auf die Fortsetzung unserer Fernwärmeausbaustrategie.

Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen erreicht in Deutschland zunehmend auch den Wärmemarkt. Wir verfügen über ein gut ausgebautes Wärmenetz in Schwerin, so dass die Nutzung von Erdwärme einen konsequenten Schritt in Richtung nachhaltiger und klimafreundlicher Energiegewinnung darstellt. Unser Geothermievorhaben ist ein bedeutsamer Meilenstein auf dem Weg zur angestrebten CO₂-Neutralität der Landeshauptstadt bis zum Jahr 2050. Ausgerichtet an den Entwicklungszielen unserer Stadt bringen wir so moderne Daseinsvorsorge und wirtschaftlichen Erfolg zusammen, um die Stadtwerke und die Region zukunftsfähig zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Freundliche Grüße
Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer



Höhepunkte des Jahres 2016



5. ENERGIEFORUM IM LUDWIG-BÖLKOW-HAUS

Zum fünften Mal luden die Stadtwerke Schwerin im Februar gemeinsam mit Partnern aus der Region Verantwortliche aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ein, um über die Zukunft der Energiewende zu diskutieren.



SINNVOLLER UMGANG MIT ENERGIE ATTESTIERT

Für die Stadtwerke Schwerin war der 11. März ein ganz besonderer Tag. Der TÜV NORD war im Hause, um eine Urkunde über die Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 für ein erfolgreiches Energiemanagement feierlich zu übergeben.



TAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

Im April öffneten die Stadtwerke Tür und Tor und luden zum bundesweiten Tag der erneuerbaren Energien ein. Dieser Tag war auch eine wunderbare Gelegenheit, für alle Interessierten die Antriebe der Zukunft zu testen.



INSEL- UND STRANDFEST

Nach dem Platzkonzert auf der Hauptbühne am Zippendorfer Strand konnten die Besucher das ganze Wochenende sportliche Aufführungen und musikalische Auftritte erleben. Ganz entspannt ging es dagegen wie jedes Jahr auf der Insel Kaninchenwerder zu. Mehr als 60 Vogel- und über 250 Pflanzenarten warteten auf naturbegeisterte Besucher.



DANK FREIEM WLAN MIT HIGHSPEED SURFEN

Gute Nachrichten für alle Schweriner und Touristen. An verschiedenen Standorten in Schwerin steht seit Herbst das öffentliche Highspeed-WLAN der Stadtwerke zur Verfügung.



GUT BEGLEITET IN DEN BERUF STARTEN

Zehn junge Auszubildende unterstützen seit September 2016 das Team des Unternehmensverbundes der Stadtwerke. Drei bis dreieinhalb Jahre werden die jungen Leute bei den Stadtwerken auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet.



VIERTER INNOVATIONSPREIS VERLIEHEN

In ihren Bachelorthesen haben sich Maria Panneberg, Toni Schröder und Tom Steinort mit ganz unterschiedlichen Themen auseinander gesetzt. Eines haben die Arbeiten der Schweriner Studenten aber gemeinsam: Alle drei haben die Jury des Innovationspreises 2016 überzeugt und sich damit die alljährliche Auszeichnung der Stadtwerke verdient.



WINTERLICHE ABENTEUER IM MÄRCHENLAND

Die Weihnachtszeit ist Märchenzeit. Deshalb gehören Märchen auch auf den Schweriner Weihnachtsmarkt dazu. Wenn im Märchenzelt der Stadtwerke Geschichten der Gebrüder Grimm oder andere Märchen aufgeführt werden, dann leuchten nicht nur Kinderaugen.







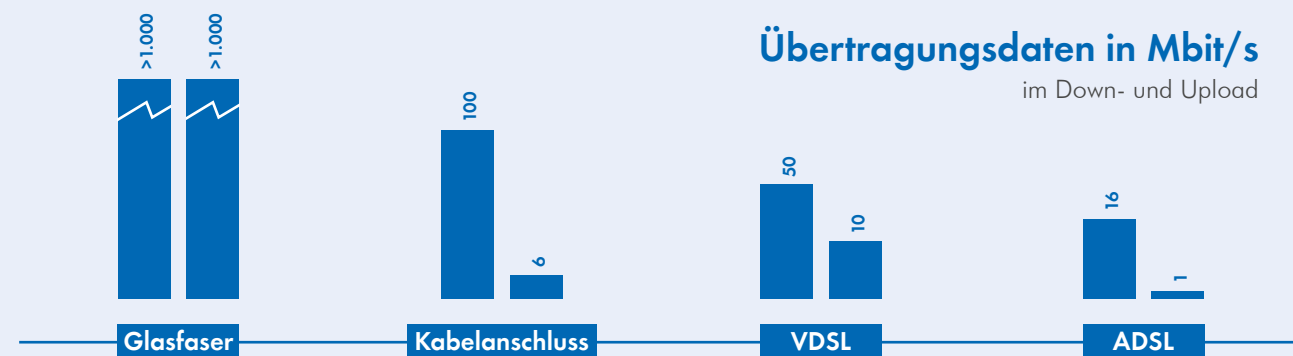
GLASFASERPOWER
für Schwerin

WIR BAUEN DAS MODERNE NETZ FÜR HIGH-SPEED-INTERNET

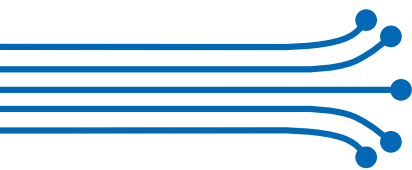
Der Zugang zum Internet ist für die Menschen eine Art Grundrecht von zentraler Bedeutung. Dies legte der Bundesgerichtshof in Karlsruhe bereits 2013 fest. Geklagt hatte damals ein Herr, der nach einem Tarifwechsel das Problem hatte, was viele Internetnutzer in solchen Fällen haben: durch Verantwortlichkeitswirrwarr und vielerlei Pannen musste er zwei Monate lang auf den Zugang durch seinen Provider verzichten. Allein dieses Urteil beweist, ohne die weltweite Vernetzung via Internet wäre ein Leben wie wir es heute kennen nicht möglich.



Doch die alten Kupferkabel, also der herkömmliche Telefonanschluss oder auch das umfunktionierte Koaxial-Fernsehkabel, stoßen an ihre technologischen Leistungsgrenzen. Im Vergleich ist die Leistungsfähigkeit der über ein Glasfasernetz übertragenen Lichtwellenleitertechnologie unvorstellbar hoch und mit anderen Techniken nicht annähernd zu erreichen.



Glasfaser für mehr Lebensqualität



Die Anzahl der Geräte, die über das Internet genutzt werden, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Mittlerweile kommunizieren nicht nur Computer, Smartphones, Tablets oder Fernseher über das Netz. Auch moderne Haushaltsgeräte und Haussteuerungssysteme werden bereits online bedient. Hinzu kommt,

dass immer größere Datenmengen in kürzester Zeit übertragen werden müssen. Mit einem modernen Glasfasernetz wird dies möglich. Vor allem für Unternehmen spielt das eine wichtige Rolle. Aber auch im privaten Umfeld sind Highspeed-Internet und WLAN längst zu einem Baustein der Daseinsvorsorge und erhöhter Lebensqualität geworden. Und dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken, sodass immer höhere Bandbreiten nötig werden. Da die Schaffung der nötigen Infrastruktur einen zeitlichen Vorlauf von mehreren Jahren

benötigt müssen wir dringend handeln.

Mit über 700 Millionen Euro will der Bund den Breitbandausbau in Mecklenburg-Vorpommern fördern. Doch diese Förderung greift nur im ländlichen Raum. Damit die Landeshauptstadt den Anschluss an die Gigabit-Gesellschaft nicht verliert, muss der Glasfaserausbau von den Stadtwerken Schwerin erbracht werden.





Ohne Engagement auf kommunaler Ebene geht es nicht

Die Liberalisierung der Telekommunikationsdienste im Jahr 1996 hat zwar für einen lebendigen Wettbewerb und einen erheblichen Innovationsschub gesorgt. Dennoch hat sich die Bereitschaft der Unternehmen, erhebliche Summen in neue Infrastruktur zu investieren, deren Bau sich nicht zeitnah, sondern erst längerfristig rentiert, als gering erwiesen.

Die Stadtwerke Schwerin haben den Aufbau eines Glasfasernetzes als örtliche Infrastrukturaufgabe erkannt und in die Hand genommen. So wie die Stadtwerke Strom liefern, die städtische Wasserversorgung gewährleisten und Wärme zum Heizen anbieten, werden nun eben auch Leitungen für den digitalen Datentransfer bereitgestellt.

Der Aufbau eines Glasfasernetzes im Versorgungsgebiet der Schweriner Stadtwerke ist klar ein Aspekt der "Daseinsvorsorge" und eröffnet langfristig allen Einwohnerinnen und Einwohnern Schwerins die gleichen Zugangschancen zum Informationsmedium Internet. Die Landeshauptstadt wird hierdurch nicht nur für bereits hier lebende Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für Zuziehende und für Investoren noch attraktiver.

Das Interesse an neuen Standorten für Wohnungs- und Eigenheimbaugeländen ist ungebrochen und die Stadt hat noch weitere geeignete Gebiete in der Hinterhand. Eine positive Entwicklung, die jedoch auch einen kritischen Blick auf die Endlichkeit der Ressourcen, die Demografie und den Klimawandel nach sich ziehen muss. Gerade das Thema Breitbandausbau bietet hier interessante Ansätze zur Implementierung einer modernen Infrastruktur.

Grundsätzlich geht es um die intelligente Steuerung städtischer Systeme.

Wie können sich Menschen freier in der Stadt bewegen, ohne dass die Gefahr des Verkehrsinfarakts wächst? Wie lässt sich trotz wachsender Zahl der Abnehmer der Energiebedarf senken? Wie können Städter weniger Trinkwasser verbrauchen, ohne dass gleichzeitig der Ab-

wasserkreislauf zum Erliegen kommt? Wie wird aus Müll neue Energie? Neu sind diese Fragen nicht, nur die Art, ihnen zu begegnen, kann durch die Auswertung und Zusammenführung digital erhobener Daten zu intelligenten – also: smarten – Lösungen führen.



Seit November 2016 leitet Dr. Rico Badenschier als neuer Oberbürgermeister die Geschicke der Landeshauptstadt und sieht den Erfolg des Glasfaserausbaus in Schwerin im Zusammenspiel mit den Stadtwerken.

„Eines hat die Erfahrung der vergangenen Jahre gezeigt: Rein marktgetrieben wird der Ausbau mit hochleistungsfähigen Internetzugängen nicht zu realisieren sein. Wenn wir dieses Ziel zeitnah erreichen wollen, kommt insbesondere den Stadtwerken eine bedeutende Rolle zu.“



**Oberbürgermeister
Dr. Rico Badenschier**

Fernwärme und Glasfaser im Doppelpack

Bereits seit 2015 schaffen die Stadtwerke Schritt für Schritt die technischen Voraussetzungen für ein hochmodernes schnelles Datennetz. Dabei liegt es nahe, die für den Fernwärmeausbau notwendigen Tiefbauarbeiten zu nutzen und in die Rohrgräben für das Wärmenetz gleich Leerrohre für Glasfaserleitungen mit einzubringen. Wo immer möglich, erschließt die SWS neue Wohngebiete ausschließlich mit umweltschonender und effizienter Fernwärme mit gleichzeitiger Verlegung passiver Glasfaserinfrastruktur in Form von Leerrohren.

Von der Trasse bis ins Haus oder die Wohnung

In der Regel werden Glasfaserleitungen bisher nicht direkt bis zum Verbraucher verlegt, sondern nur bis zu einem bestimmten Punkt – dem Backbone –, ab dem dann Kupfer-Doppeladern für den restlichen Weg der Datenverarbeitung zuständig sind. An der Schnittstelle zwischen Glasfaser und Kupfer-Doppelader wird das ankommene optische Signal dann in ein elektrisches Signal umgewandelt. Wer aber von seinem Glasfaseranschluss das Maximum erwartet, benötigt eine Glasfaserversorgung bis in die eigenen vier Wände. Die Stadtwerke Schwerin verlegen ihre Glasfaserkabel auf Wunsch daher direkt bis ins Haus oder die Wohnung ihrer Kunden. Nur so können entsprechend hohe Up- und Download Geschwindigkeiten verlustfrei erreicht werden.

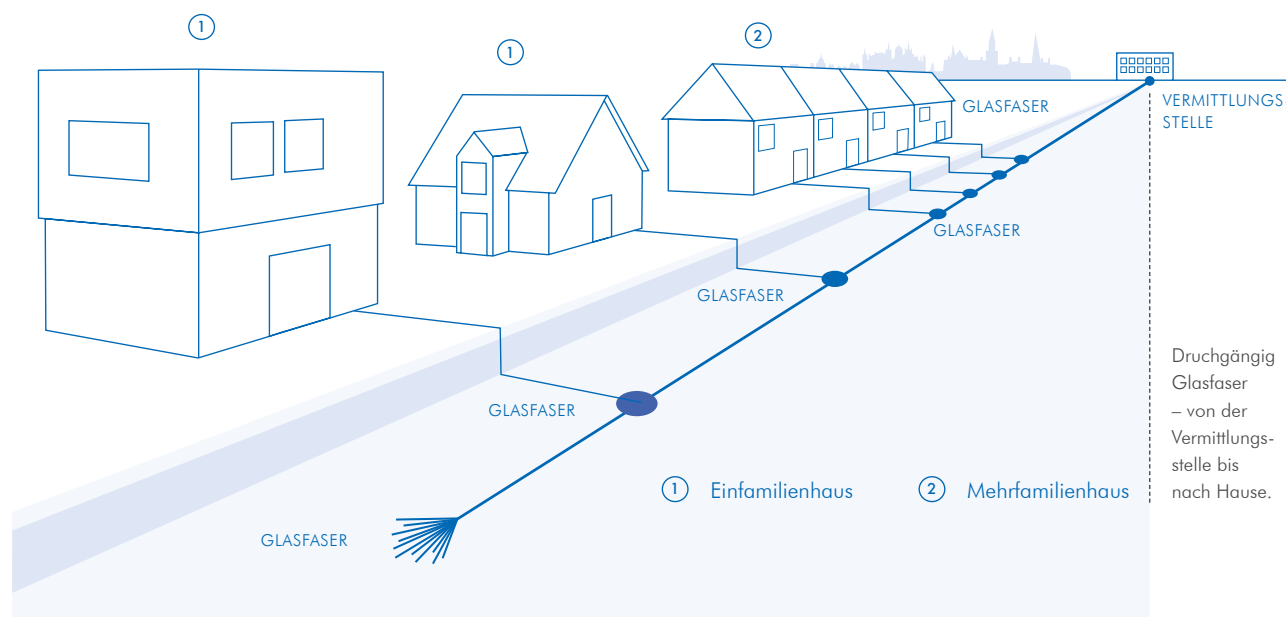


Abbildung: FTTH (Fiber-to-the-home)



Mobil auch unterwegs

Nachrichten zu lesen, E-Mails zu checken und Bankgeschäfte auch unterwegs zu erledigen, gehört für viele Menschen zum Alltag. Via Smartphone haben sie den direkten Draht ins Internet immer dabei. An den meisten Orten brauchen sie allerdings einen entsprechenden Mobilfunkvertrag, um sich mit dem Netz zu verbinden – und oft lässt die Geschwindigkeit zu wünschen übrig.

Seit Ende 2016 gehören diese Zeiten in Teilen der Schweriner Innenstadt der Vergangenheit an. Die Stadtwerke haben dort ein öffentlich zugängliches WLAN aufgebaut. Im Stadthaus, am Südufer des Pfaffenteichs sowie dem Marktplatz ermöglicht city.WLAN nahezu flächendeckend eine schnelle Verbindung ins Internet. Ohne Registrierung kann der Zugang täglich kostenfrei 30 Minuten genutzt werden. Das Datenvolumen ist dabei nicht eingeschränkt. Tickets für längere Laufzeiten gibt es online zum kleinen Preis.

Gern und viel genutzt

Die ersten Monate zeigen: Bei den Schwerinern kommt das öffentliche WLAN sowohl in der Innenstadt als auch im Stadthaus sehr gut an. Über 3000 Personen nutzen monatlich das kostenfreie Angebot der Stadtwerke Schwerin. Bis jetzt haben wir eine Menge positiver Reaktionen zum SWS WiFi erhalten. Es kommt sowohl bei den Schwerinern, Gewerbetreibenden und Touristen in der Innenstadt durchweg sehr gut an. Die Pilotphase verlief ausgezeichnet und in Kürze geht das öffentliche WLAN an weiteren Standorten in den Regelbetrieb.



Hannah Lange studiert derzeit in Hamburg und besucht regelmäßig ihre Eltern in Schwerin.

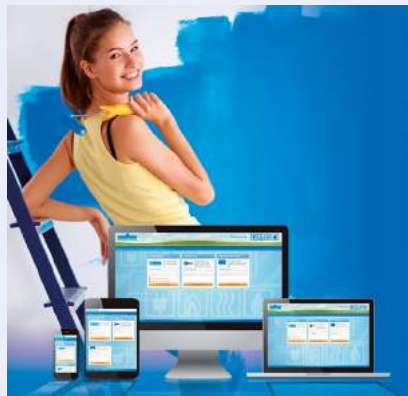
„Ich komme gerne aus Hamburg in meine Heimatstadt Schwerin. Die Ruhe und die Natur sind ein schöner Kontrast zum Hamburger Großstadtleben. Trotzdem bin ich gerne auch unterwegs online und nutze regelmäßig das kostenfreie WLAN von den Stadtwerken Schwerin.“



Hannah

Wir liefern Leistungen voller ENERGIE!

Mit unseren Medien Strom, Gas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen liefern wir die Energie für das Leben im Heute und Morgen – und wir haben noch viel vor!



Mit dem Direktservice online Energiedaten verwalten

Frischer Look, neue Funktionen

Online Zählerstände melden, Rechnungen ansehen, Änderungen mitteilen und viele weitere Onlineservices bieten wir unseren Kunden schon lange.

Doch auch das beste Kundenportal benötigt hin und wieder einen neuen Anstrich. Deshalb haben wir unser Online-Kundencenter 2016 auf eine neue Version umgestellt.

Parallel dazu wurden die Arbeiten zur Optimierung unserer Preisrechner und des Neukundenportals fortgeführt. Ab Frühjahr 2017 können zukünftige Kunden so noch bequemer zu den Stadtwerken Schwerin wechseln.

Am 31. Dezember 2016 zählten wir rund 50.000 Kunden in unserem überregionalen Stromgeschäft. Das „externe“ Stromgeschäft unseres Unternehmens hat Tradition. Die Stadtwerke Schwerin gehören zu den ersten kommunalen Unternehmen, die schon früh in den liberalisierten Strommarkt mit überregionalen Stromprodukten eingetreten sind. So konnten wir auch im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich Neukunden gewinnen und die Absatzmengen erhöhen.

Zugleich blieben die Kundenverluste im eigenen Netzgebiet gering und die Endkundenpreise für Haushaltskunden in Schwerin im Jahr 2016 stabil.

Nach wie vor überzeugen unsere Angebote in erster Linie durch die erbrachten Leistungen und dabei besonders auch durch eine gute Servicequalität und faire Vertragsbedingungen. Mit dem Ziel „Schwächen weiter zu schwächen“, erfassen und analysieren wir jede eingehende Kundenmeinung.

Erfreulich zeigt sich der kontinuierliche Rückgang negativer Reklamationen bei gleichzeitiger Erhöhung der Kundenzufriedenheit, Kundenbindung und Weiterempfehlungsquote. Der vertriebliche Stromabsatz stieg um 6 Prozent über den Vorjahreswert. Die Hinzugewinne waren überwiegend im deutschlandweiten externen Stromabsatz in fremden Netzgebieten zu verzeichnen. Dabei hatten die Zuwächse bei überregionalen Sondervertragskunden maßgeblichen Einfluss auf das Absatzplus. Für Privatkunden in fremden Netzen führten wir ein weiteres Online-Produkt ein, das fast bundesweit verfügbar ist.

Wärme frei Haus

Dank kühlerer Witterung im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Fernwärmeabsatz im Geschäftsjahr 2016 um 5 Prozent auf 355 GWh.

Für die Folgejahre konnten zudem Neukunden mit einem Wärmebedarf von mehr als 2 MW akquiriert und an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Zurückzuführen ist dieser Erfolg hauptsächlich auf die Weiterführung der Fernwärmeerschließung in der Werdervorstadt und der Verdichtung in der Schweriner Innenstadt.

darum fernwärme...

denn sie ist stubenrein und hilft, CO₂ zu vermeiden



Gas geben für die Region

339 Tore für einen guten Zweck



Die Mecklenburger Stiere auf großer Handball-Tour in unserer Region

Die zweite Auflage unserer meckpommGAS-Promotion-tour vereinte über 1500 Fans der „Mecklenburger Stiere“ und Handballfreunde aus ganz Mecklenburg. Nach Abschluss der Tour konnten sich die Jugendteams der gastgebenden Vereine in Wismar, Hagenow, Bützow, Wittenburg, Sternberg und Goldberg über jeweils einen Trikotsatz für die neue Spielzeit freuen. Zudem flossen mehr als 3000 Euro in die Nachwuchsförderung. Unser Tour-Motto „Gas geben für die Region“ soll nachhaltig wirken. Neben Begeisterung für den Handballsport, wecken wir mit unserem Engagement auch Interesse für unsere überregionalen Produkte.

Und der Erfolg gibt uns Recht. Unser Gasabsatz erhöhte sich deutlich auf 433 GWh und Kundenverluste im Schweriner Netzgebiet konnten durch die Kundenakquise in fremden Netzen mehr als ausgeglichen werden. Unsere Schweriner Kunden konnten sich über eine positive

Nachricht freuen, im Dezember 2016 senkten wir die Preise für unsere Erdgasprodukte. Einen signifikanten Anstieg unserer Kundenzahlen erzielten wir auch durch die Erweiterung unserer Vertriebsgebiete und die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen von Bündelkunden. 22 GWh Zuwachs für die nächsten Jahre verdanken wir der Akquise von Geschäftskunden in Mecklenburg.

Mehr als nur Energieversorger

Unsere Schweriner Kunden kennen und schätzen uns als den örtlichen Energieversorger. Zu einer guten Lebensqualität gehört aber heute für die meisten Menschen noch viel mehr als die Belieferung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser.



Modernes Fernsehen über Glasfaser

Wir wollen Informationen, Bilder und Filme ohne langes Warten ansehen und mit anderen teilen. Folge ist eine rasant wachsende Datenmenge, die über das Internet übertragen wird. Zukünftig entwickeln wir als Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen eine wachsende Leistungsfähigkeit hinsichtlich einer modernen, zukunftsfähigen Basisinfrastruktur durch den Glasfaserausbau in Schwerin.

Wir fördern, was unsere Umwelt schützt

Die Stadtwerke Schwerin übernehmen Verantwortung für die Region und die Umwelt

Aktiver Umweltschutz mit Mitteln aus den Klima-Investprodukten

Mecklenburg-Vorpommern gehört mit einer Moorfläche von über 300.000 Hektar zu den moorreichsten Bundesländern Deutschlands. In der Vergangenheit wurden viele Moore entwässert, um sie für Land- und Forstwirtschaft nutzbar zu machen. Doch nimmt man Mooren das Wasser, sterben sie. Funktionierende Moore sind aber unverzichtbar. Bereits seit 2012 unterstützen die Stadtwerke und ihre Kunden die Renaturierung von degradierten Moorlandschaften.

Für jede Kilowattstunde, die die Kunden in den Klima-Investprodukten verbrauchen, zahlen sie einen Aufschlag. Diesen investiert die Stadtwerke Schwerin GmbH direkt in Naturschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern. Seit Dezember 2016 fließen die zweckgebundenen Mittel aus den Klima-Investprodukten in den Stiftungsfonds „UmWald“. Die Sammlung und Verwendung der Mittel durch den Stiftungsfonds steigert nicht nur die Transparenz unserer Aktivitäten, sondern eröffnet auch jedem engagierten Bürger die Möglichkeit, über Spenden und Zustiftungen die Umweltprojekte direkt zu unterstützen.

Renaturierung im Naturpark Sternberger Seenlandschaft

- 2012 STUBBENBROOKER MOOR
Quellmoor (4,8 ha)
- 2012 BAUERNMOOR
Teil eines Niedermoores (3,2 ha)
- 2013 RÖVERMUR
Vermoorte Moränenendsenke (6,2 ha)
- 2014 PICKERBRUCH
Teil 1+2 Vermoorte Moränenendsenke (0,8 ha)
- 2015 PICKERBRUCH
Teil 3 Vermoorte Moränenendsenke (0,8 ha)



Renaturierung in der Feldberger Seenlandschaft

- 2016 GODENDORFER BRUCH
Niedermoor (4 ha)

Abwrackprämie für alte Gaskessel

Mit dem stetigen Ausbau des Fernwärmenetzes in Schwerin setzen die Stadtwerke ganz bewusst auf Klimaschutz. Um diesen auch in den aktuell nicht fernwärmeversorgten Gebieten Schwerins voranzutreiben, förderten die Stadtwerke Schwerin 2016 erstmals den Ersatz von alten Standard- oder Niedertemperaturkesseln durch einen neuen effizienteren Erdgas-Brennwertkessel.

Im Vergleich zu alten Standard-Gaskesseln ermöglichen moderne Brennwertkessel Energieeinsparungen von bis zu 20 Prozent und schonen so gleichzeitig unser Klima.



Erdgas-Brennwertkessel stoßen weniger Schadstoffe aus

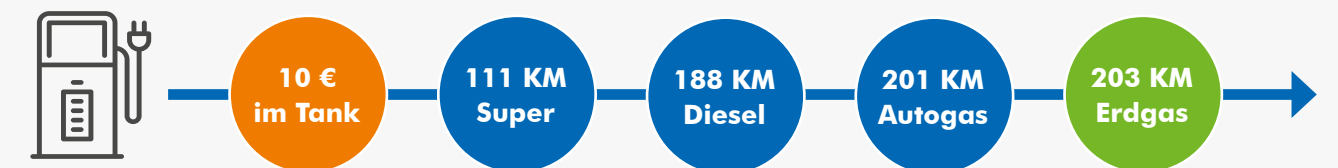
Alternative Antriebe

zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität

Die weltweiten Erdölreserven sind begrenzt. Ein Umdenken im Sinne des Klimaschutzes ist gefragt. Dabei hat sich Erdgas als Kraftstoff am Markt etabliert, Antriebstechnik und Infrastruktur sind bereits heute verfügbar und haben ihre Alltagstauglichkeit langjährig bewiesen. Neuen Rückenwind erhält Erdgas als Kraftstoff zusätzlich durch die jüngst beschlossene, längst überfällige Verlängerung der Steuererleichterung. Auch an der Tankstelle haben Erdgasfahrer weiterhin gut lachen. Rechnet man die Kraft-

stoffkosten auf den Energiegehalt um, wird schnell klar, dass Erdgasfahrer an der Zapfsäule im Vergleich zu Benzin mehr als 47 Prozent Kraftstoffkosten sparen können. Darüber hinaus förderten die Stadtwerke Schwerin auch 2016 wieder Autofahrer, die sich für die Kraftstoffalternative Erdgas entscheiden haben. Unentschlossenen Firmen und Institutionen bieten wir die Möglichkeit, ein eigens für diesen Zweck geleastes Erdgasfahrzeug kostenfrei zu testen.

Mit Erdgas kommen Sie weiter!



Basis zur Berechnung der Reichweiten: Herstellerdaten zu Opel Zafira Modellen in den jeweiligen Antriebsarten und durchschnittlichen Kraftstoffpreisen (Stand Juli 2016). Quelle: Zukunft ERDGAS e. V.

Doch auch Elektrofahrzeuge legen ihr Nischendasein mehr und mehr ab. Als Herausforderung für eine erfolgreiche Marktdurchdringung gilt hier die Schaffung einer geeigneten Betankungsinfrastruktur. Gemeinsam mit der ESSO Deutschland GmbH haben wir 2016 eine bisher in Norddeutschland einmalige Integration von elektromobiler Ladeinfrastruktur in den normalen Tankstellenbetrieb realisiert. Den höheren Anschaffungskosten von Elektrofahrzeugen setzt die Bundesregierung seit Mitte letzten Jahres eine Kaufprämie entgegen. Und auch die Stadtwerke unterstützen ihre Kunden mit einem eigenen Förderprogramm für Elektrofahrzeuge.

Energetischen Verlusten auf der Spur



Wärmebilder decken Schwachstellen auf

Mit unseren Thermografie-Dienstleistungen bieten wir ein wichtiges Hilfsmittel zur Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden oder Photovoltaikanlagen. Die Beseitigung von thermischen Schwachstellen an Gebäuden, etwa infolge von Mängeln in der Wärmedämmung, senkt nachweislich den Energieverbrauch und damit die CO₂-Emissionen.

Auch einer Photovoltaik-Anlage sieht man es nicht an, ob sie ordnungsgemäß läuft und ihre volle Leistung bringt. Mit Hilfe einer Thermografie-Kamera kann der korrekte Betrieb einer Photovoltaik-Anlage überprüft und gegebenenfalls der Ertrag regenerativ erzeugter Energie gesteigert werden.

UMWELTSCHONENDE CITYWÄRME FÜR SCHWERIN:

Schweriner Fernwärmenetz wächst weiter

Fernwärme erfreut sich in Deutschland steigender Beliebtheit. Dieser Trend liegt vor allem darin begründet, dass Fernwärme eine der effizientesten und umweltverträglichsten Formen der Beheizung ist.

Auch in 2016 bestand die Aufgabe der Stadtwerke Schwerin darin, das Fernwärmenetz weiter auszubauen, so dass nicht nur die Neubaugebiete Weststadt, Lankow und Großer Dreesch mit Fernwärme versorgt werden, sondern auch der historische Stadtkern Schwerins sowie neue Wohnquartiere, wie zum Beispiel in der Werdervorstadt und in den Waisengärten.

FERNWÄRME IST:

bequem

umweltschonend

sauber und sicher

platzsparend

wartungsarm

Durch das 2013 aufgelegte Programm für die Werdervorstadt kann nach Abschluss der Arbeiten die Effizienz im gesamten Fernwärmenetz und den Erzeugeranlagen weiter gesteigert werden. Mit den Innenstadtbereichen Grüne Straße, Großer Moor, den Waisengärten und der Werdervorstadt mit angrenzendem Hafengebiet wird so planmäßig bis zum Jahr 2019 fast der gesamte östliche Bereich des Schweriner Stadtgebietes mit Fernwärme versorgt werden können.

Im Jahr 2016 haben die Stadtwerke Schwerin rund 2.200 Meter neue Fernwärmeleitungen verlegt, aktuell hat das Fernwärmenetz in Schwerin eine Länge von fast 180 Kilometern.

Unsere Kunden freuen sich über eine äußerst hohe Versorgungssicherheit. Um aber auch der Grundforderung für den wirtschaftlichen Betrieb nach zu kommen gilt es, Energieverluste so gering wie möglich zu halten.

Mit dem Ziel, Wärmeverluste zu minimieren, adaptieren wir kundenseitige Anlagen so, dass eine möglichst niedrige Rücklauftemperatur erreicht wird. Darüber hinaus konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr in weiteren Versorgungs-

gebieten die Vorlauftemperatur erfolgreich absenken.

Ende des Jahres begannen wir mit den Vorbereitungen für eine ganz besondere Aktion. Geplant ist, je nach Wetterlage mit einer Drohne, die spezielle Infrarotaufnahmetechnik an Bord hat, ausgewählte Stadtteile zu überfliegen. Aus einer Höhe von etwa 40 Metern werden so Wärmebilddaten erfasst, die Informationen über den Zustand des Wärmenetzes liefern. Mit der Untersuchung lassen sich der Zustand der Isolation oder sogar Leckagen im Leitungsnetz ausfindig machen. So können wir diese rechtzeitig reparieren und Wärmeverluste noch weiter zurückfahren.

Auch das Neubaugebiet „Am Sodemannschen Teich“ wird mit Schweriner Fernwärme versorgt. Bereits 2015 bezog Torsten Ollrogge mit seiner Familie ein neues Eigenheim inklusive Fernwärmehausstation.

„Der Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadtwerke erfolgte pünktlich zum vereinbarten Termin und die Beheizung ist sehr komfortabel. Die Fernwärmehausstation befindet sich im Hauswirtschaftsraum und wir sind doch überrascht, wie wenig Platz sie in Anspruch nimmt.“



Torsten Ollrogge

TIEFENGEOOTHERMIE IN SCHWERIN-LANKOW

Mit dem geplanten Geothermievorhaben gehen die Stadtwerke weiter konsequent in Richtung nachhaltige und klimafreundliche Energiegewinnung.

Erdwärme ist eine nahezu unerschöpfliche Quelle, die das ganze Jahr über, unabhängig von Klima und Jahreszeit, gewonnen und kostengünstig gespeichert werden kann. Daraus ergeben sich erhebliche CO₂-Einsparungspotentiale. Mit der Umsetzung des Projektes können zukünftig bis zu 19 Prozent des Wärmebedarfs in Schwerin aus geothermischer Energie gedeckt werden. Als Standort für das Projekt wurde der Stadtteil Lankow

gewählt, da hier durch das schon vorhandene Heizkraftwerk und das gut ausgebaute Fernwärmenetz ideale Voraussetzungen vorhanden sind.

Ende 2015 begannen die Stadtwerke Schwerin offiziell mit den Arbeiten zur Gewinnung der Wärme aus dem Erdreich. In Vorbereitung auf die Bohrungen und der Errichtung der Anlage wurden im August 2016 seismische Untersuchungen durchgeführt.

Wozu dienen seismische Untersuchungen?

Mithilfe der Vibro-Seismik kann der Untergrund, ähnlich wie mit einem Echolot, untersucht werden. Dazu werden entlang von Linien auf Straßen und Wegen Schwingungen in die Tiefe gesandt. Das Schallsignal wird an Schichtgrenzen im Untergrund reflektiert. Dieses Echo wird über Mikrofone, die sogenannten Geophone, aufgezeichnet. Dank sehr empfindlicher Geophone kann die Reflexion aus dem Untergrund gemessen werden. Mit modernster Rechentechnik und dem Fachwissen von Experten lassen sich daraus Rückschlüsse auf die Untergrundbeschaffenheit ziehen.



Die Messungen in und um Schwerin erfolgten auf drei Routen

Die geologischen Verhältnisse am Standort in Lankow entsprechen im Allgemeinen denen, wie sie in der gesamten Region vorhanden sind. In einer Tiefe von etwa 1.200 Meter befindet sich zirka 50 Grad Celsius heißes Wasser. Für die Wärme Gewinnung wird dieses mittels einer Pumpe nach oben befördert.

Die geothermische Energie wird dann durch einen Wärmeübertrager ausgekoppelt und im Heizkraftwerk-Lankow auf die erforderliche Temperatur gebracht, bevor es in das Fernwärmenetz der Stadt eingespeist wird. Das abgekühlte Thermalwasser wird wieder der gleichen Gesteinsschicht zugeführt, sodass ein geschlossener Kreislauf entsteht.

Dieses Projekt wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Wir lassen uns hinter die Kulissen schauen

ES GIBT NUR EINEN UMGANG MIT DATEN UND INFORMATIONEN – UND ZWAR DEN RICHTIGEN



In dem im Jahr 2012 erschienenen Bestseller „Blackout“ beschreibt Marc Elsberger einen europaweiten Zusammenbruch der Stromnetze. Die Hauptfigur Piero Manzano, ein italienischer Informatiker vermutet einen Hackerangriff und versucht die Behörden zu informieren. Ist das eine literarische Fiktion oder ein mögliches Katastrophenszenario? Mit einer Reihe von Maßnahmen will die Bundesregierung gezielt die digitale Wirtschaft fördern und die Cybersicherheit erhöhen.



ISO 27001

Die ISO 27001 ist die international führende Norm für Informationssicherheits-Managementsysteme



Das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) ist bereits 2015 in Kraft getreten.

Ziel des Gesetzes ist eine signifikante Verbesserung der IT-Sicherheit in Unternehmen und Behörden in Deutschland. Gerade Stadtwerke tragen eine hohe gesellschaftliche Verantwortung, da sie das Rückgrat der Grundversorgung in Deutschland bilden. Mit dem Inkrafttreten des IT-Sicherheitskatalogs müssen insbesondere alle Strom- und Gaslieferanten die Vorgaben des von der Bundes-

netzagentur in Kraft gesetzten IT-Sicherheitskataloges umsetzen. Aufgrund des IT-Sicherheitskataloges stehen wir daher als Betriebsführungsunternehmen für die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) aktuell vor der Herausforderung, unser ISMS (Informationssicherheits-Management-System nach ISO 27001) bis zum 31. Januar 2018 zertifizieren zu lassen. Ziel dieses Managementsystems ist der Schutz gegen Ausfälle des Netzbetriebes bzw. die Aufrechterhaltung der Versorgung im Netzgebiet Schwerin. Die Erstzertifizierung ist für 2017 geplant.



SO GEHT NACHHALTIGKEIT

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und die Schonung der Umwelt und Natur gehen für die Stadtwerke Schwerin über die Erfüllung der Daseinsvorsorge hinaus. Als Stadtwerke verpflichten wir uns, vorbildhaft die Gesetze, Vorschriften und Standards zum gewissenhaften Umgang mit Energie konsequent einzuhalten und überwachen zu lassen.

Gemeinsam mit den angeschlossenen Konzerngesellschaften haben wir im Dezember 2016 das erste Überwachungsaudit unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 bestanden. Im Ergebnis konnten wir die Entwicklung innovativer und effizienterer Technologien und Verhaltensweisen weiter vorantreiben.

KORRUPTION, NICHT MIT UNS!

In allen Bereichen des unternehmerischen Handelns halten wir uns an die geltenden Gesetze und Verordnungen



Korrektes Verhalten im Umgang mit unseren Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern ist für uns selbstverständlich. Wir Stadtwerke verwehren uns gegen jede Form der Annahme und Gewährung ungerechtfertigter Vorteile und verpflichten uns zur Einhaltung aller geltenden Gesetze und selbst auferlegter Regelwerke. Im Jahr 2016 haben wir daher weiter konsequent an der Umsetzung eines Compliance-Management-Systems für die Unternehmen im Stadtwerke-Verbund gearbeitet.

Im Vordergrund stehen Themen wie Anti-Korruption, Vergabe- und Wettbewerbsrecht sowie Datenschutz und Informationssicherheit.

Wir fördern, was Schwerin ins richtige Licht setzt.

Markante Wahrzeichen Schwerins werden von den Stadtwerken effektiv illuminiert und neu inszeniert.

Unsere Landeshauptstadt Schwerin ist eine lebens- und liebenswerte Stadt, die sich stets weiterentwickelt. Hier treffen aufwendig restaurierte historische Bauten auf moderne, zeitgenössische Architektur. Romantisch und einladend erscheint die Stadt in den Abend- und Nachtstunden, denn bei vielen historischen und modernen Gebäuden, Brunnen und Gartenanlagen ist Licht als Gestaltungselement einbezogen worden.



Die Rossebändiger auf der Schlossbrücke (u. r.), der Jugendtempel im Schlossgarten (u. l.) und das alte E-Werk (o. r.) sind Beispiele dafür, wie man mit dem richtigen Licht interessante Facetten der Architektur effektiv inszenieren kann.



Illumination der Kraftwerkskomponenten in der Pampower Straße

LICHTKONZEPT AM HEIZKRAFTWERK



Das neueste Beleuchtungsprojekt der Stadtwerke Schwerin befindet sich etwas abseits der Touristenströme, ist aber nicht weniger interessant für die Attraktivität der Landeshauptstadt: der Energiestandort Süd. Zusammen mit der Hochschule Wismar wurde ein Beleuchtungskonzept erarbeitet, bei dem sich die verschiedenen Gebäude- und Anlagenteile – Heizkraftwerk, Wärmespeicher, Biogasanlage, Sekundärregelenergie, sowie Photovoltaikanlage – zu einer interessanten Lichtkomposition ergänzen.



WIR SIND MIT ENERGIE DABEI!

Die Stadtwerke Schwerin sind mit Energie dabei, wenn es darum geht, in Schwerin etwas zu bewegen. Die Unternehmen des Stadtwerke-Verbandes kommen nicht nur ihren Versorgungsaufgaben nach, sondern unterstützen in hohem Maße Kunst, Kultur, Sport und Soziales in der Stadt durch ein dauerhaftes Engagement.

1 Bereits zum 22. Mal feierten die Stadtwerke Anfang September gemeinsam mit zahlreichen Schwerinern und Gästen das traditionelle Altstadtfest.

3 Auch 2016 bot das Insel- und Strandfest ein vielfältiges Programm, bei dem für die ganze Familie etwas dabei war. Vom Neptunfest für die kleinen Besucher bis hin zum Shantychor für die Großeltern, gab es für jede Altersklasse etwas zu erleben.

5 Die Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule sowie der ATARAXIA-Akademie, hatten ein buntes Programm zum Adventsnachmittag vorbereitet. Von Violine über Violoncello und Klavier bis hin zu Blechbläsern war beim Adventskonzert der Stadtwerke alles dabei.

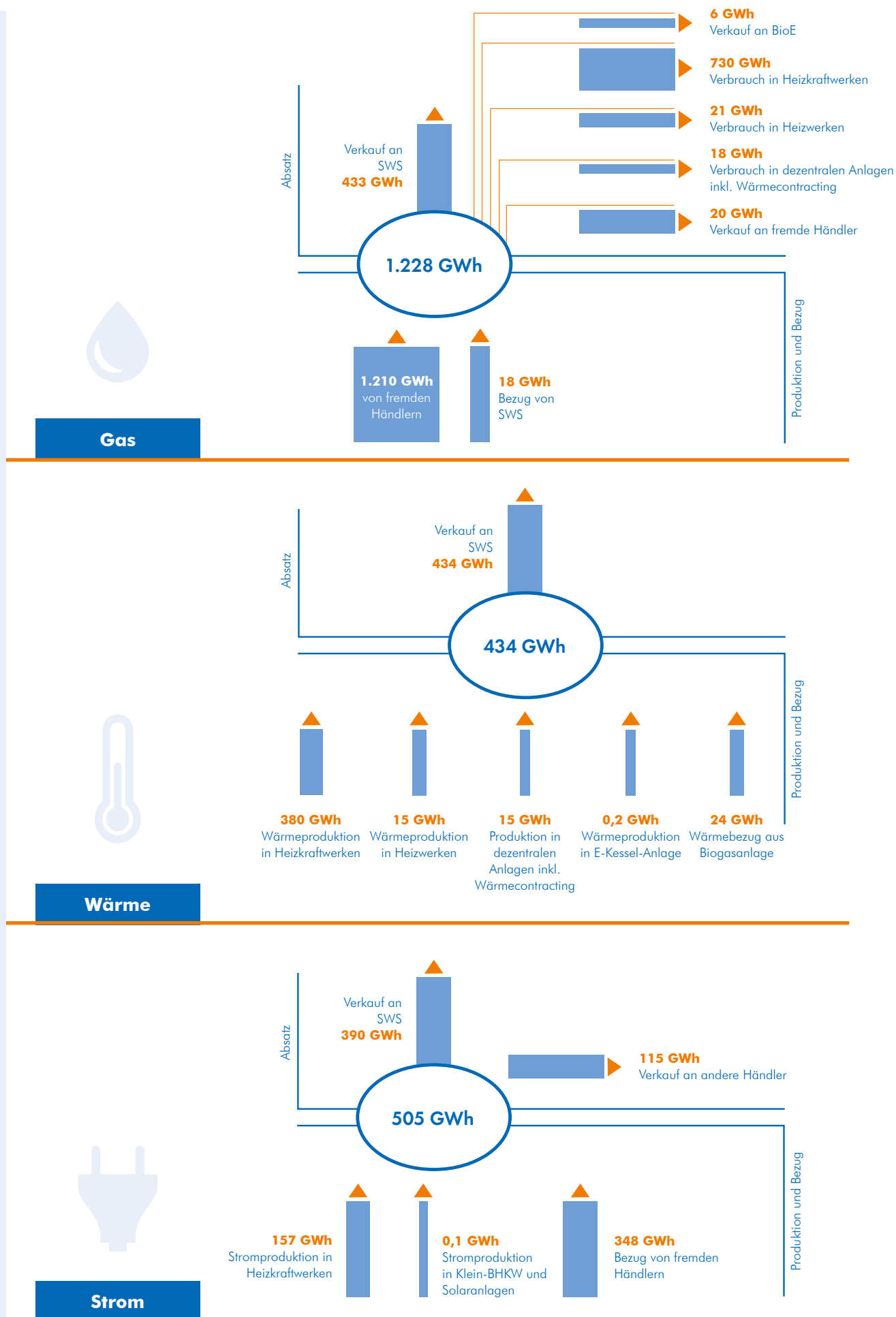
2 Bestes Wetter, hervorragende Bedingungen und vor allem Spaß, brachte das 25. Drachenbootfestival in Schwerin mit 110 Teams aus ganz Europa.

4 Wer mit einem Elektrofahrrad schon immer einmal bei einem Radrennen teilnehmen wollte, konnte sich beim 2. Schweriner Jedermannrennen mit Gleichgesinnten im Wettstreit messen.

6 Ende September wurde es wieder jazzig bei den Stadtwerken. Der niederländische Jazzpianist Jasper van't Hof und Studierende der Hochschule für Musik und Theater Rostock, verzauberten an diesem Abend das Publikum.



evse
ENERGIEVERSORGUNG SCHWERIN
GMBH & CO. ERZEUGUNG KG



ERZEUGUNG VON STROM UND WÄRME IM ZEITALTER ERNEUERBARER ENERGIEEN

Im Fokus der Betriebstätigkeit der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) steht das Betreiben der beiden Heizkraftwerke in Schwerin Süd und Lankow. In beiden Kraftwerken erlaubt ein hocheffizientes Produktionsverfahren, in einem gekoppelten Prozess aus dem eingesetzten Erdgas, neben dem Hauptprodukt Wärme, auch elektrischen Strom zu produzieren.

Flexibilität als Chance für smartes Agieren am Strommarkt



Oberstes Ziel ist es, die Stadt Schwerin zu jeder Tageszeit sicher mit Fernwärme zu versorgen

Für die Vermarktung des parallel zur Fernwärme unabhängig erzeugten elektrischen Stroms, hat die EVSE in den vergangenen Jahren in eine komplexe technische und operative Infrastruktur investiert. Bei der Vermarktung von Strom steht die EVSE im Wettbewerb zu allen nationalen Energieerzeugern.

Auf dem Energiegroßhandelsmarkt gilt das Prinzip von Angebot und Nachfrage. Hierbei wird am Ende für jede Viertelstunde eines jeden Tages ein spezifischer Preis ausgehandelt. Es ist daher für die EVSE entscheidend, sich intensiv mit den Themen zu beschäftigen, die Einfluss auf den Viertelstundenpreis haben.

Neben politischen Tendenzen hat in den vergangenen Jahren die Wetterabhängigkeit massiv zugenommen. Wenn beispielsweise die wetterbedingte Einspeisung durch erneuerbare Erzeugungsanlagen überproportional zum deutschlandweiten Verbrauch steigt, hat das fallende Preise zur Folge. Auf Grund seiner physikalischen Eigenschaft müssen die Erzeugung und der Verbrauch des elektrischen Stroms aber zeitgleich erfolgen. Hier liegt aktuell eine der größten Herausforderungen.

In den Leistungsgrößen der EVSE Erzeugungsanlagen spielen Speicher für elektrischen Strom weder technisch noch wirtschaftlich eine wichtige Rolle.

Entscheidend für die wirtschaftlich erfolgreiche Produktion von Strom durch die EVSE ist ein positives Verhältnis zwischen den Kosten für den Brennstoff Erdgas und den Erlösmöglichkeiten für elektrischen Strom.

Für den größten Teil der erneuerbaren Energien ergeben sich unter anderem auf Grund ihres technologischen Ansatzes sehr geringe Grenzkosten. Je höher der Anteil der erneuerbar erzeugten Strommenge am Markt, je niedriger die Preise für Strom. Unter Umständen ist der Viertelstundenüberschuss in den Stromnetzen so hoch, dass jeder zusätzliche Stromverbrauch in dieser Viertelstunde vergütet wird (negative Preise). Die Preisentwicklung des Brennstoffs Erdgas ist hiervon entkoppelt. Aktuell besteht nur in wenigen Tagesabschnitten ein wirtschaftlich positives Strom/Erdgaspreisverhältnis.

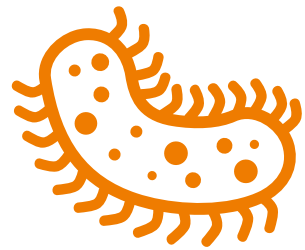
Um den Produktionsprozess an diese stark schwankenden Viertelstundenpreise anzupassen, hat die EVSE in den vergangenen Jahren in die Flexibilisierung der Erzeugungsanlagen investiert. Damit ist die EVSE in der Lage, den Strom in den höherpreisigen Viertelstunden eines Tages zu produzieren.

An wind- und sonnenreichen Tagen, mit sehr niedrigen Preisen, kann die EVSE den erzeugten Strom zum Beispiel mit Hilfe der Power-to-Heat-Anlage im begrenzten Umfang auch in Fernwärme umwandeln. Damit unterstützt die EVSE die nationale Ausrichtung, den Anteil an erneuerbarer Energie so hoch wie möglich zu halten.



Mitarbeiter im Kraftwerk Schwerin Süd koordinieren die Strom- und Wärme-erzeugung und überwachen den Betrieb des Fernwärmenetzes

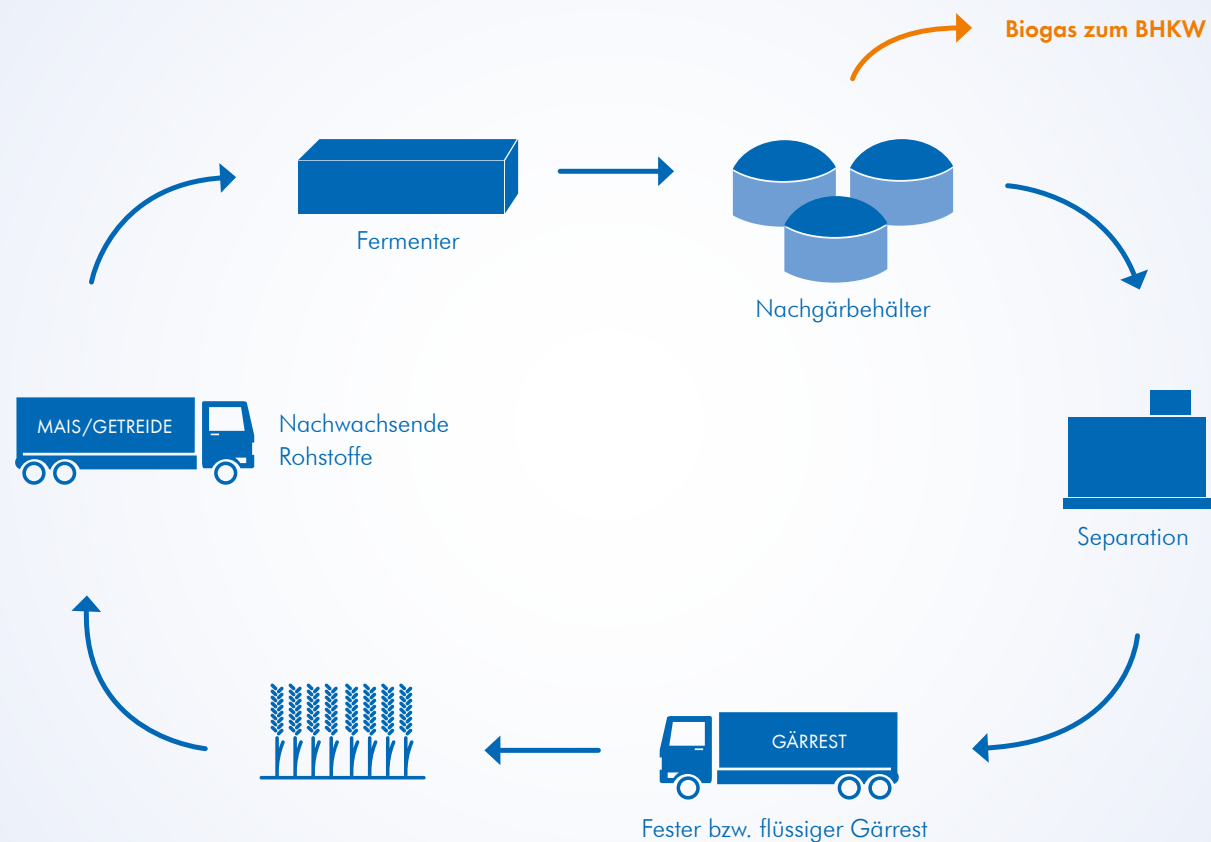
BAKTERIEN WILLKOMMEN



Als 100% ige Tochter der EVSE betreibt die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) eine Biogasanlage. Mit der Errichtung dieser Anlage hat sich die BioE entschieden, einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und neue Technologien auf der Suche nach alternativen Versorgungsmöglichkeiten zu fördern.

Die Biogasanlage auf dem Gelände des HKW Süd produziert seit 2007 Strom und Wärme aus rein pflanzlichen Einsatzstoffen. In Abhängigkeit von der Qualität der eingesetzten nachwachsenden Rohstoffe werden bis zu 47.000 t Maissilage und 4000 t Roggen pro Jahr benötigt, um ca. 21.000 MWh Strom und ca. 22.000 MWh Wärme zu erzeugen.

Und so funktioniert es:



Die Biogasanlage am Energiestandort Schwerin Süd funktioniert nach dem Prinzip der Trockenfermentation einem speziellen Verfahren zur Erzeugung von Biogas

Zur Herstellung des Biogases werden, anders als bei der klassischen Nassgärung, weder Gülle, Bioabfälle noch sonstige Abfälle genutzt, sondern feste pflanzliche Stoffe. Durch diesen anaeroben Vorgang werden die zugeführten nachwachsenden Rohstoffe in einem so genannten Trockenfermentationsprozess zersetzt und abgebaut. Dabei entstehen Gärreste und Biogas.

Die im Prozess anfallenden Gärreste werden als Düngemittel dem landwirtschaftlichen Kreislauf wieder zugeführt. Das entstehende Biogas wird in einer BHKW-Anlage zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt.

Im ersten Halbjahr 2016 erzielte die BioE eine Anlagenauslastung von 92,92%. Hierzu wurden 21.328 t Mais-

silage und 1.782 t Getreide vergoren. An die Landwirte wurden als Endprodukt im gleichen Zeitraum 4.125 t Gärreste fest und 11.162 t Gärreste flüssig als organischer Dünger geliefert. Von den eingesetzten Substraten werden mittlerweile ca. 25% von Landwirten innerhalb eines Radius von 15 km um die Biogasanlage bezogen.

Im zweiten Halbjahr wurde eine umfangreiche Erneuerung der Fütterungstechnik vorgenommen. Dies führt langfristig zur Minderung der Wartungs- und Instandhaltungskosten bei gleichzeitiger Steigerung der Anlagenverfügbarkeit. Die Anlagenauslastung konnte infolge des Umbaus in diesem Zeitraum nur bei 50% gehalten werden.

SUBSTRATLOGISTIK OPTIMIERT

Kooperationsvereinbarung bringt Win-Win-Effekte

Die Landwirtschaft gehört derzeit zu den Hauptabnehmern der produktionsbedingten Gärreste, von dem der flüssige Teil als Dünger Verwendung findet. Nun haben die BioE-Verantwortlichen einen Partner gefunden, mit dem sie ihren Aufwand spürbar reduzieren und somit deutlich effizienter arbeiten können.

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit der Agrargemeinschaft Holthusen eG wird künftig nicht

nur die Zulieferung frischer Maissilage, sondern auch die lokale Nutzung der flüssigen Gärreste geregelt. Es entsteht so quasi ein geschlossener Nährstoffkreislauf. Deutlich kürzere Transportwege zwischen Holthusen und Schwerin Süd optimieren darüber hinaus die gesamte Transportlogistik. Als Puffer in der Transportkette wird ein Lagerbehälter benötigt. Im Oktober 2016 erfolgte auf dem Gelände der Agrargemeinschaft Holthusen eG der symbolische Spatenstich für den ersten Gärrestebehälter.

AGRARGEMEINSCHAFT HOLTHUSEN LANDWIRTSCHAFT MIT TRADITION



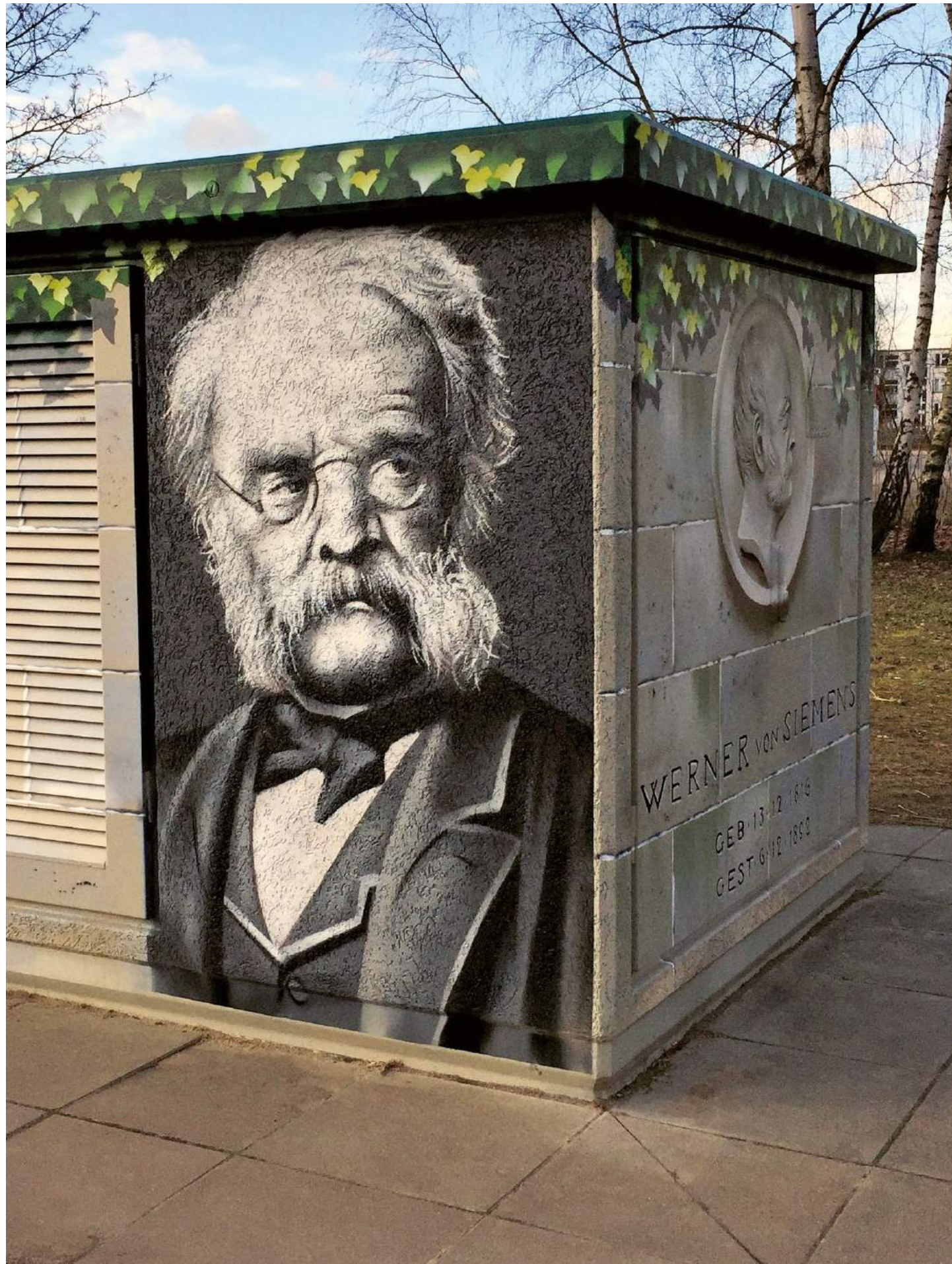
Die erste genossenschaftliche Produktion in Holthusen begann am 02. August 1954 mit der Gründung der LPG "Lichter Weg" Holthusen und am 15. April 1955 mit der LPG "Grüne Aue" Lehmkuhlen.

Diese historisch, gewachsene Erwerbsquelle setzt heute die Agrargemeinschaft Holthusen eG fort.

18 Mitglieder, dieser 1991 gebildeten Genossenschaft, bewirtschaften 1400 ha Acker und Grünland in Holthusen, Lehmkuhlen, Buchholz, Pampow und Warsow.

Mit dem Bau des Gärrestelagers forciert die BioE die weitere Zusammenarbeit mit Landwirten in der Region.

Die Partnerschaft zwischen BioEnergie Schwerin GmbH und der Agrargemeinschaft Holthusen eG ist besiegelt



Messstellenbetriebsgesetz

Ein Mammutprojekt für die Stadtwerke

Ein Gesetz stellt die Stadtwerke Schwerin und deren Tochtergesellschaft, die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) vor vielleicht eine der größten Aufgaben in ihrer Geschichte. Im Juli 2016 hat der Bundesrat den Weg für das neue Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), dem sogenannten „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ frei gemacht. Laut Gesetz müssen Messstellenbetreiber ab 2017 bis 2032 alle klassischen Ferraris-Zähler durch moderne oder intelligente Messeinrichtungen ersetzen. Allein im Stadtgebiet Schwerin bedeutet das den Austausch von 71.000 klassischen Zählern.

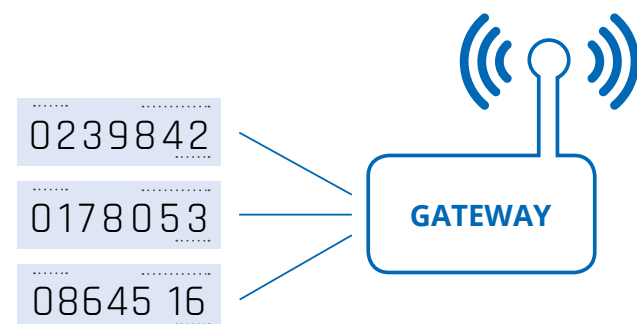


Als Startschuss
für dieses
Mammutprojekt
gilt der
1. Januar 2017.

Die Vorgaben des Gesetzgebers sind von weitreichender Bedeutung für das gesamte Unternehmen. Bereits 2016 waren die zahlreichen neuen Rechtspflichten des MsbG vorzubereiten und umzusetzen. Neben den konkreten To Do's, die unmittelbar anstanden, galt es grundlegende strategische Entscheidungen zur Umsetzung des MsbG zu treffen.

Was ist ein intelligentes Messsystem und worin unterscheidet es sich von einer modernen Messeinrichtung?

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen modernen und intelligenten Messsystemen. Diese Unterscheidung ist wichtig, da sie sich durch das gesamte Gesetz zieht und Auswirkungen auf den Umfang der Geräte, deren Funktion und Kosten hat.



Eine moderne Messeinrichtung ist eine Messeinrichtung, die den tatsächlichen Elektrizitätsverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegelt. Diese Messeinrichtungen sind digitale Stromzähler, die den Stromverbrauch messen und für eine definierte Zeit speichern. Moderne Messeinrichtungen sind nicht fernauslesbar. Bei Großabnehmern und Kunden mit Einspeisung, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagenbesitzer, wird darüber hinaus ein zusätzliches Kommunikationsmodul (Gateway) eingebaut. Diese Zähltechnik wird als intelligentes Messsystem bezeichnet, da es mit der Netzgesellschaft Schwerin Daten austauschen kann. Diese Maßnahme bedeutet für die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) in den kommenden Jahren einen erhöhten Verwaltungsaufwand und auch die Pflicht, die sensiblen Daten der Kunden besser zu schützen.



Das MsbG verpflichtet die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) zum Rollout moderner und intelligenter Messeinrichtungen und zwar zu einem durch Preisobergrenzen gedeckelten Preis. Das wirkt sich auf nahezu alle Bereiche der Stadtwerke Schwerin aus.

Was ist das Ziel der technischen Aufrüstung?



Alle Schweriner bekommen neue, digitale Messsysteme: In den kommenden 16 Jahren müssen die Stadtwerke rund 71.000 Zähler austauschen

Mit der Einführung der neuen Geräte möchte der Gesetzgeber eine technische Infrastruktur für die Energiewende schaffen. Während in der Vergangenheit elektrischer Strom nur in eine Richtung floss, ist das dezentrale Stromversorgungssystem der Zukunft durch Informations- und Stromflüsse in mehrere Richtungen gekennzeichnet. Passive Stromkonsumenten entwickeln sich mehr und mehr zu Produzenten, die aktiv an der Gestaltung des Stromversorgungssystems teilnehmen. In Summe erhöhen diese Veränderungen insbesondere die Anforderungen an die einzusetzenden Mess- und Kommunikationstechnologien und Datenverarbeitungssysteme. Intelligente Messsysteme sollen für Letztverbraucher, Netzbetreiber und Erzeuger die notwendigen Verbrauchs- und Einspeiseinformationen bereitstellen und Netzzugangsdaten übermitteln. Außerdem unterstützen sie sichere und zuverlässige Steuerungsmaßnahmen und dienen als eine Art Kommunikationsplattform im intelligenten Energienetz.



WAG
Wasserversorgungs- und
Abwasserentsorgungsgesellschaft

Schweriner Wasser

EIN ERSTKLASSIGES NATURPRODUKT



Über 5 Millionen m³ Trinkwasser gewinnen wir aus unseren 14 Bohrbrunnen, deren Tiefe bis zu 100 m beträgt. Bei der Aufbereitung in den Wasserwerken Mühlenscharn und Pinnow bedarf es keiner Zusatzstoffe. Wir wenden rein physikalische Verfahren an. Das Trinkwasser ist naturbelassen. Damit das auch so bleibt, beobachten wir die Entwicklung, seine Qualität und wir kontrollieren unsere Trinkwasserschutzzone regelmäßig. Weit vor den Brunnen nutzen wir zur Grundwasserbeobachtung,

im Einzugsgebiet beider Wasserwerke, 23 Messstellen in unterschiedlichen Grundwasserleitern. Auch alle 14 Bohrbrunnen werden auf eine Vielzahl von chemischen und bakteriologischen Parametern untersucht. Die Überwachung der Qualität des Grundwassers erfolgt durch eine regelmäßige Beprobung durch die Aqua Service Schwerin (AQS). Die Anzahl der jährlich durchgeführten Untersuchungen liegt bei über 15.000 Stück. Diese bestätigen die hohe Qualität des Trinkwassers.



Wir versorgen sicher und in hoher Qualität

Unser Trinkwasser wird in den Wasserwerken Mühlenscharn und Pinnow gewonnen und aufbereitet. Es erfüllt höchste Qualitätsansprüche, ist naturbelassen und frisch. Damit es auch unsere Kunden jederzeit und in hervorragender Qualität erreicht, betreibt und unterhält die WAG 360 km Versorgungsleitungen und über 13.200 Hausanschlüsse.



Das Grundwasser wird aus grundwasserführenden Schichten zwischen 50 und 100m gefördert und anschließend in den Wasserwerken Mühlenscharn und Pinnow aufbereitet

Das Schweriner Trinkwassernetz ist ein relativ junges Rohrnetz. Der Bestand mit einem Alter jünger als 25 Jahren beträgt bei den Versorgungsleitungen 48 % und bei den Hausanschlussleitungen 91 %. Bis zu 50 Jahre alt ist nur ein Anteil von 34 % bei den Versorgungsleitungen und 8 % bei den Hausanschlussleitungen. Um den Substanzwert zu erhalten, ist die kontinuierliche Erweiterung und Rehabilitation des Trinkwassernetzes ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Die regelmäßige Überprüfung der Dichtigkeit des Trinkwassernetzes erfolgt durch Datenlogger, damit garantieren wir geringste Wasserverluste. Darüber hinaus spülen wir jährlich 40 km Versorgungsleitungen vorbeugend und zur Qualitätssicherung.

Das Stahlprogramm



AUSWECHSLUNG VON STAHLLEITUNG

Nur 3,1 % unserer Versorgungsleitungen bestehen aus Stahl, aber ihr Anteil an den Rohrschäden beträgt dennoch fast 60 %. Von über 13.200 Hausanschlussleitungen sind nur noch 280 aus Stahl, aber auch ihr Schadensanteil ist überproportional hoch.

Ein Trinkwassernetz aus Stahl ohne Korrosionsschutz ist störanfällig, die Ursache von Rohrbrüchen und kann Versorgungsunterbrechungen zu Folge haben, dem beugen wir vor. Damit eine stabile Versorgung mit Trinkwasser gesichert ist, wurde 2014 ein Sonderprogramm zur Auswechslung von Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen aus Stahl beschlossen. Das Gesamtvolumen der Investitionen beträgt 5 Millionen bis 2020. Eine Investition in die sichere Trinkwasserversorgung unserer Landeshauptstadt.



Know-how für die Zukunft sichern



Unsere Mitarbeiter betreuen ein Anlagevermögen mit einem Wert von insgesamt 280 Mio. Euro. Das sind Anlagen und Netze in der WAG, aber auch im Rahmen der Betriebsführung der Schweriner Abwasserentsorgung. Zu diesen Anlagen zählen Wasserwerke, Druckstationen, die Kläranlage Schwerin Süd, Abwasserpumpwerke sowie die Netze zur Ver- und Entsorgung mit einer Gesamtlänge von ca. 1000 km. Für den sicheren Betrieb und die Erfüllung gesetzlicher Normen und behördlicher Anordnungen bedarf es gut ausgebildeter und erfahrener Mitarbeiter.



Wollen ihre Kenntnisse aus dem Studium in die Praxis einbringen: Johannes Ohl (l.) und Eike Christian Kreutz besprechen mit WAG-Geschäftsführerin Beate Bürger Baupläne

Diese Voraussetzungen und Anforderungen erfüllen unsere Mitarbeiter, die der Garant einer stabilen Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind. Damit dieses auch in Zukunft so ist, planen wir unsere personellen Ressourcen im Rahmen einer Altersstrukturanalyse und begleitender Nachfolgeplanung, denn immerhin 50 % unserer Mitarbeiter sind älter als 50 Jahre. Aber der Anteil der 20 bis 30-Jährigen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die WAG bildet bis zu 3 Azubis jährlich aus. Zur Sicherung des Führungskräftenachwuchses werden 2 Mitarbeiter im nächsten Jahr ihre Meisterausbildung beginnen. Darüber hinaus haben wir 3 Trainees eingestellt. Wir sichern so den Know-how-Transfer und sind auch in der Zukunft mit unserem Team bestens aufgestellt.



Der Wasserturm Neumühle ist das älteste technische Bauwerk der Schweriner Wasserversorgung, das noch in Betrieb ist.

Weiterführung der Sanierung des Wasserturms in Neumühle

Seit Jahren erfolgt die Sanierung des historischen Wasserturms im Auftrag der WAG. In den vergangenen Jahren wurde überwiegend im Gebäude gearbeitet. Fertiggestellt sind zum Beispiel die malermäßige Instandsetzung der Räume, des Treppenhauses und die Außenhaut des Behälters. Ebenso ist eine moderne Beleuchtung installiert worden.

Im vergangenen Jahr wurde der Rohrkeller in einen auch optisch guten Zustand versetzt. In den kommenden Jahren ist dann die Fassade im Fokus der Instandsetzung. Durch Witterungseinflüsse sind einige Klinker der oberen Zinnen beschädigt. Die müssen in mühevoller Arbeit ausgetauscht werden. Nach Abschluss dieser Bauphase, ist der Wasserturm dann wieder für die kommenden Jahrzehnte in einem technisch einwandfreien und optisch ansprechenden Zustand.

Innovativer KLIMASCHUTZ



Auf der Kläranlage Schwerin wird nicht nur das Abwasser der Landeshauptstadt, sondern auch das Abwasser aus einer Vielzahl von Umlandgemeinden aus dem Zweckverband Schweriner Umland aufbereitet.

Mit der Aufstellung eines Klimaschutzteilkonzeptes im Jahr 2012 hat sich die SAE das Ziel gesetzt, den Stromverbrauch auf der Kläranlage und den Fremdbezug von Strom zu reduzieren sowie den Anteil der Eigenerzeugung von Strom signifikant zu erhöhen. Zu den Maßnahmen des Konzeptes zählt deshalb auch der Austausch des alten BHKW gegen neue Technik mit einem höheren elektrischen Wirkungsgrad und die Erhöhung der Gasproduktion. Um die Gasproduktion zu steigern ist geplant, zusätzlich Substrate in Form von Fetten aus Fettabscheidern der Restaurants und Gaststätten in Schwerin in den Faultürmen zu verarbeiten. Dazu wurden 2016 die Mengen ermittelt und die technischen Voraussetzungen für eine Annahme-, Lager- und Dosierstation geplant.

Die Errichtung der Fettannahme und der Austausch des BHKW erfolgen 2017. Geplant ist bis zu 3.000 t Fett jährlich auf der Kläranlage anzunehmen und zu verarbeiten. Nach dem Wechsel der Belüftermembrane 2014, dem Austausch der Gebläsetechnik 2016, die höhere Gasproduktion und das neue BHKW wird sich die Eigenstromerzeugung auf 80 % erhöhen.

Die Kläranlage Schwerin ist einer der größten kommunalen Stromverbraucher in der Landeshauptstadt Schwerin. Aber die Kläranlage verbraucht nicht nur Strom, sie erzeugt ihn auch durch die Nutzung der vorhandenen Energiepotenziale. Das spart Energiekosten und schont fossile Energiereserven. Die Faultürme auf der Kläranlage erzeugen jährlich ca. 1 Mio. m³ Faulgas. Dieses Faulgas wird seit 2003 über das BHKW auf der Kläranlage verstromt. Damit kann der Wärmebedarf von mehr als 2.000 MWh im Jahr fast vollständig und der Strombedarf zu ca. 40 % aus der Eigenerzeugung gedeckt werden.

Sammelgrubenentsorgung

Rund 7 Mio. m³ Abwasser werden jährlich auf der Kläranlage Schwerin-Süd behandelt. Da erscheint der Anteil von 5 Tm³ im Jahr aus ca. 7500 Kleingärten in der Landeshauptstadt eher gering. Aber gerade diese geringe Menge einer geregelten Entsorgung zuzuführen bedarf erheblicher Anstrengungen. Durch die Übernahme der Abwasserentsorgung in den Kleingärten hat sich die Kundenanzahl der Schweriner Abwasserentsorgung (SAE) erheblich vergrößert. Nachdem die WAG 2015 und 2016 durch die SAE mit der Entsorgung

der Sammelgruben beauftragt wurde, erhielt sie auch den Zuschlag für den Zeitraum von 2017 bis 2020. Neben der Bereitstellung der personellen und technischen Ressourcen für die Abfuhr, wurde in den letzten beiden Jahren ein professionelles Grubenmanagement aufgebaut. Planungssicherheit für Kunden und Entsorger wird durch für die gesamte Abfuhrsaison fest vereinbarte Sammelabfuhrtermine erreicht. Nicht nur die Entsorgung der Abwässer aus den Sammelgruben der Kleingärtner ist wichtig, auch der Nachweis der

Dichtigkeit dieser Anlagen. Er ist die Voraussetzung für deren Nutzung.

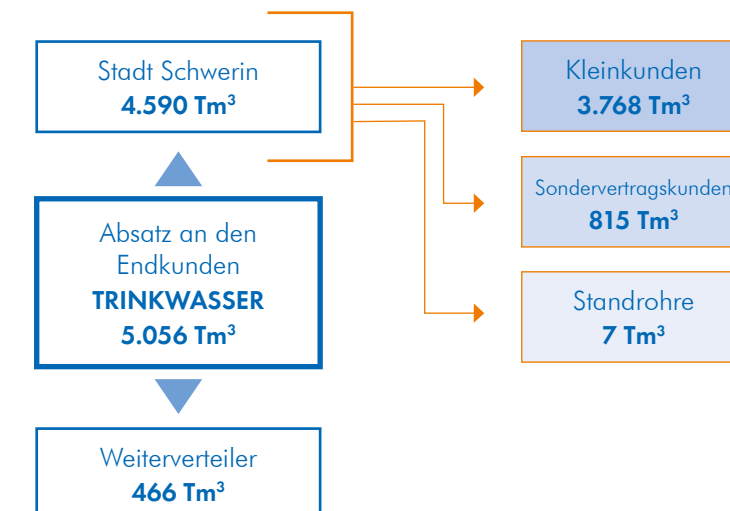
Im Rahmen des Grubenmanagements wird die Durchführung der termingerechten Dichtigkeitsprüfung überwacht.

Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)

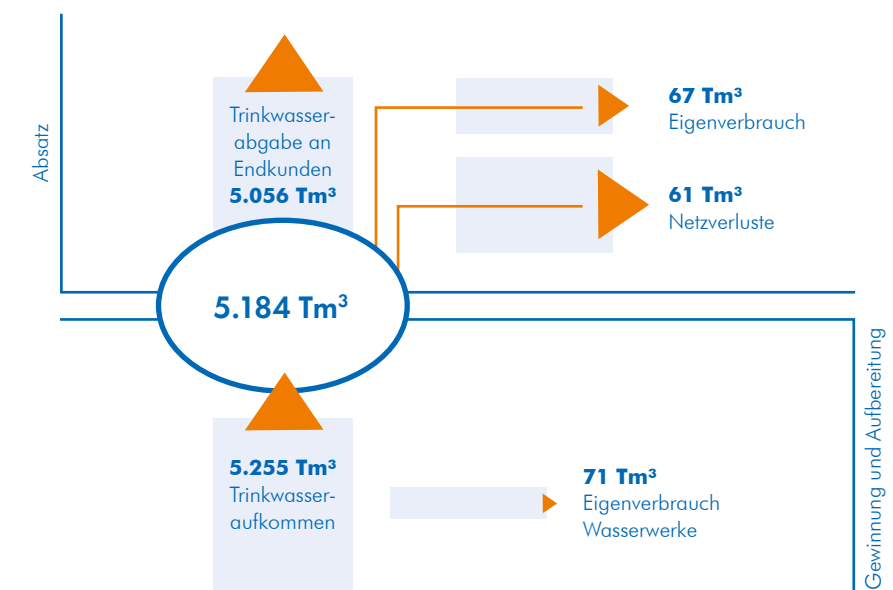
TRINKWASSER

Kunden	2016	2015
Jahreskunden	14.003	13.865
Monatskunden	75	75
Weiterverteiler	11	11
Gesamt	14.089	13.951

Absatzmenge Trinkwasser



Wasserflussbild 2016





GUTE FAHRT: EIN GANZES JAHR LANG



Die Nahverkehr Schwerin GmbH schließt das Jahr 2016 mit vielen positiven Nachrichten ab

Ob Fahrplanumstellung oder Bauplanumsetzung, ob neue Fahrzeuge oder neue Fahrgäste – für Schwerins Mobilitätsdienstleister war 2016 ein spannendes Jahr. Während Schwerin im Sommer auf warmes Wetter wartete, sorgte der Nahverkehr bereits für sonnige Aussichten in Sachen Sicherheit. So wurde an der größten NVS-Baustelle des Jahres der Straßenbahnübergang Lennéstraße erneuert. Ursprünglich als Provisorium gedacht, wies dieser schwere Schäden im Unterbau auf. Ein Qualitätsupdate gab es auch für die Omnibusse.

Ein gelungener Einstieg in die Zukunft

32 neue Busse verstärken den Fuhrpark mit frischer Motorkraft. Bei den Neuzugängen handelt es sich um 16 Solo-Fahrzeuge und 16 Gelenkombusse vom Typ Citaro Euro VI.



Buswerbung die ins Auge fällt. Der Nahverkehr stellt seine Busse gerne als rollende Werbefläche zur Verfügung.

Mit den modernen Mercedes-Benz-Modellen wurde vor allem an die Fahrgäste gedacht: Eine niedrige Einstiegshöhe, ausklappbare Rampen und Platz für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sollen die Fahrt auch für Eltern mit Kinderwagen und beispielsweise Menschen mit Rollstühlen und Rollatoren angenehmer gestalten.

Die Neuanschaffung wurde vom Verkehrsministerium des Landes mit über 60 Prozent gefördert.

Schließlich besitzen die Dieselfahrzeuge aus Mannheim nicht nur eine zukunftsweisende Ausstattung, sie fahren auch in Sachen Umweltschutz auf der Überholspur: Allesamt erfüllen sie die strenge EURO-VI-Norm und dürfen den „Blauen Engel“, das Siegel für den Umweltschutz, tragen.

Neben mehr Komfort und weniger Schadstoffausstoß investiert der NVS auch in die digitale Vernetzung der Fahrzeuge. Auf Grundlage des Forschungsprojektes IP-KOM-ÖV – dem Internet-Protokoll-basierten Kommunikationsdienst – entstand der neue leistungsfähigere ethernetbasierte

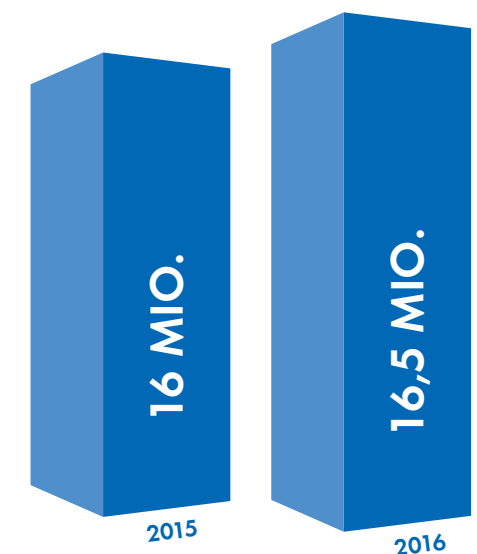
Netzwerkstandard IBIS-IP. Fahrzeugseitig wurde die Architektur und die Verkabelung so vorbereitet, dass eine schnelle Erweiterung des Standards auf weitere Systeme wie zum Beispiel E-Ticketing oder Multimediaanwendungen, auch noch nach Auslieferung problemlos möglich ist.



Nahverkehr fährt Fahrgast-Plus ein

Ob Alteingesessene oder Neuankömmlinge, der Schweriner Nahverkehr erfreute sich 2016 wachsender Beliebtheit. Circa drei Prozent mehr Fahrgäste stiegen zu – trotz einweisigem Straßenbahnbetrieb durch die Franz-Mehring-Straße und der weggefallenen Beförderungsleistung auf der Linie 6 nach Pinnow und Raben Steinfeld.

Anzahl durch den NVS beförderter Personen



Spitzenreiter im Fahrgastzuwachs war die Petermännchenfähre. Elf Prozent mehr Menschen genossen die Fahrt über den Pfaffenteich. Beeindruckende Zahlen, zu denen auch der Ausbau des dynamischen Fahrgastinformationssystems an den Bushaltestellen der Linien 10 und 11 passte.

Auf eine weitere Tarifierhöhung müssen sich die Schweriner in 2017 und 2018 nicht gefasst machen. Einen Fahrplanwechsel wird es voraussichtlich im Juli 2017 nach Ende der Baumaßnahmen in der Wittenburger Straße geben.

Für alle Fälle



Auf dem Betriebshof im Haselholz installierte der NVS ein Notstromaggregat mit einer Leistung von 300 kVA. Als Teil des Krisennotfallprogramms der Stadt können mit dem so erzeugten Strom die NVS-Fahrzeuge betankt und repariert werden und die Leitstelle, die die gesamte EDV-Technik verwaltet, kann so rund um die Uhr autark versorgt werden.



Freizeit-, Infrastruktur-
und Tourismusservice
Schwerin GmbH

Unternehmensgruppe Stadtwerke

BAUSTEINE FÜR BEWUSSTE LEBENSFÜHRUNG: Gesundheit, Fitness und Erholung



Im Schweriner Sport- und Freizeitmarkt ist in den vergangenen Jahren mit einem starken Zuwachs im Discountfitness ein so großer Wettbewerb im preissensiblen Segment entstanden, dass die Unternehmensstrategie der FIT nur über die Diversifikation mit einer Positionierung als Qualitätsanbieter im Kontext korrespondierender Leistungen von Statten gehen kann. Diese Ausgangssituation zielt auf die breite Bevölkerungsgruppe gesundheitsbewusst lebender Menschen ab, die ganz im Sinne einer fortschreitenden Demografie eine Heimstatt für Menschen mitten im Berufsleben und im Ruhestand im belasso findet.

Premium-Qualität, Trainingskompetenz, Gesundheitsförderung

In kontinuierlicher Fortschreibung der Vorjahre und mit Ausrichtung auf eine qualitativ anspruchsvolle Trainingsmethodik wurde im 1. Quartal 2016 der Austausch des bestehenden Bewegungsangebots mit Ausstattung eines neuen, hochmodernen Cardiozirkels vorgenommen. Dieser Geräteparcours erlaubt es den Mitgliedern und Gästen, ein auf die individuellen Anforderungen ausgelegtes Herz-Kreislauftraining zu praktizieren. Ergänzend dazu wurde ein Gerätetempel für ein gesteuertes Rückentraining im Gesundheits- und Fitness-Studio in den Dienst gestellt. Damit folgt die FIT dem Anspruch, sich weiterhin als Premium-Anbieter mit den Schwerpunkten Gesundheit und Fitness in Schwerin zu etablieren.

Im Mittelpunkt des Trainingsangebots steht auch das sportive Kursprogramm, das sich insbesondere durch die Kompetenz fachlich versierter Trainer im persönlichen Coaching der Teilnehmer/innen auszeichnet. Darüber hinaus konnten mit zunehmender Tendenz die Kurse der Primärprävention für Krankenversicherte ausgebaut werden, die im Rahmen einer interdisziplinären Aufgabenwahrnehmung mit der Physiotherapie Ziesemer umgesetzt werden.

Einen weiteren Aspekt setzte die Entwicklung weiterführender Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung. Im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge betraf dieses Engagement unter anderem das betriebliche Gesundheitsmanagement. Dabei werden für Arbeitgeber bedarfsge-rechte Leistungen angeboten, die mittels der kommunalen Infrastruktur des belasso nicht zuletzt der arbeitstätigen Bevölkerung zu Gute kommen.



Entspannung pur bietet die einzigartige Saunalandschaft



Aquafitness ist gelenkschonend und abwechslungsreich



Dank einzigartiger Konstruktion ist das bellicon® Training enorm rückenschonend



Der milon Zirkel bietet effektive Trainingsmöglichkeiten

Bewegung, Entspannung, Leben

Für das Segment „Entspannung“ mit Saunieren und Wellness/SPA wurden neue Angebote, darunter eine Gold- und eine Silberkarte, für die ganzjährige Nutzung entwickelt, um so Anreize für eine dauerhafte Inanspruchnahme von Leistungen zur Regeneration und Erholung zu setzen. Im Segment „Leben“ wurde besonders das Bowling im „bowlers“

Im Jahr 2016 konnte im Segment „Bewegung“ eine positive Tendenz in der Entwicklung der Besucher und Mitgliedschaften gegenüber Vorjahr verzeichnet werden. Hier zählten sich neben den verstärkten Vertriebsanstrengungen auch die marktgerechte Positionierung des belasso als multifunktionaler Anbieter aus. Ein Beispiel gelebter Partnerschaft am Standort Schwerin bildete die bereitwillige Hilfestellung für einen unvorhersehbar in Not geratenen Fitnessanbieter, wobei das belasso den Gastmitgliedern das komplette Trainings- und Erholungsspektrum zur Verfügung gestellt hat.

in Verbindung mit Bewirtung und Feierlichkeiten in Anspruch genommen. Gastronomie und Veranstaltungen wurden mit wachsender Tendenz nachgefragt. Mit einer neu ins Leben gerufenen „Wochenpost“ als fortlaufend wechselnde Präsentation werden attraktive Aktions- und Veranstaltungsinhalte wöchentlich kommuniziert.

Eine darauf aufbauende „Monatspost“ informiert im Vorfeld mit einer Übersicht zu den Highlights des Folgemonats und findet sich im Intranet verbundener Partner wieder.

Die klassischen Programme für Groß und Klein wurden ebenfalls im Kreis der Freunde und Förderer sowie langjährigen Partner durchgeführt.

INVESTITIONEN, BETRIEBSMANAGEMENT

Einen weiteren Meilenstein bildete die Modernisierung bestehender Infrastruktur mit Ausstattung eines Zutrittsystems mit hochmoderner Hard- und Software zur optimalen Besucherführung und bequemen Inanspruchnahme aller Leistungen. Damit ging die Installation eines Netzwerks und Kassensystems auf Grundlage elektronischer Schnittstellen für eine schnelle Kommunikation einher.

Die vorgenannte Entwicklung und weitere Aufgaben wurden von der FIT gemeinsam mit der Deyle Management GmbH im Betriebsmanagement erfolgreich geleistet. Im Ergebnis sind die gewünschten Impulse für eine zukunftsweisende Fortschreibung des belasso umgesetzt worden und finden damit Eingang in eine weiterhin enge Zusammenarbeit.

KURZE VORAUSSCHAU 2017

Für die Vergabe der gastronomischen Bewirtschaftung im belasso wurde ein renommierter Gastronom der Landeshauptstadt gefunden und nach bereits erfolgtem Vertragsschluss ist die Umsetzung ab dem 1. Januar 2017 geplant. Weiterhin gilt ein Hauptaugenmerk der Positionierung der FIT mit dem belasso als öffentliche Infrastruktur für Sport, Gesundheit und Freizeit sowie als Anbieter von Services und Dienstleistungen im Verbund mit Partnern auf dem Gesundheitsmarkt.

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ist ein rein kommunales Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin und gewährleistete auch im Geschäftsjahr 2016 stets eine stabile und sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung.

Unsere Marktposition in fremden Strom- und Gasnetzen festigten wir durch unsere langfristige, nachhaltige Wachstumsstrategie außerhalb Schwerins. Im eigenen Schweriner Fernwärmenetzgebiet fokussierten wir uns auf die Fortsetzung unserer Ausbaustrategie. Ein weiterer Schwerpunkt bildete in 2016, die Entwicklung des Geschäftsfeldes Breitbandversorgung innerhalb Schwerins voranzutreiben.

Im Geschäftsjahr 2016 lagen wesentliche Herausforderungen im anhaltenden Wettbewerb und Margendruck im Tagesgeschäft, denen wir durch weitere Optimierungen der Produktvermarktungsprozesse, vor allem hinsichtlich der Digitalisierung, bewältigten. Gesetzlichen Unsicherheiten und dem Preisdruck bei der KWK-Eigenerzeugung, konnte bereits langfristig durch Investitionen der Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Großwärmespeicher, Power-to-Heat Anlage) etwas entgegengesetzt werden.

Der Unternehmensgegenstand der SWS umfasst vorwiegend das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie die Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten und den Handel mit Waren, das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und der Datenverarbeitung, die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26. August 2014 einschließlich der Novellierung vom 11. April 2016, die eine Erweiterung des Unternehmenszwecks hinsichtlich der Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten betraf.

Kerngeschäft der SWS ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die

Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin einschließlich Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzt dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

1.2. Ziele und Strategien

Die Stadtwerke Schwerin verstehen sich als der regionale Energieversorger in der Landeshauptstadt Schwerin. Im Querverbund bieten wir unseren Kunden eine moderne Vollversorgung getreu dem Motto „Alles aus einer Hand“. Dieses Potenzial wollen wir gegenüber den Wettbewerbern nutzen und weiterentwickeln. Wir wollen als verantwortungsvoller und kompetenter Partner hier vor Ort wahrgenommen werden. Unser vorrangiges Ziel ist, die Schweriner Bürger und Unternehmen jederzeit zuverlässig und serviceorientiert mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen. Dies verschafft uns gegenüber den Wettbewerbern eine stabile Position im einheimischen Markt. Dieses Niveau wollen wir halten und weiter ausbauen.

Unser Ziel ist, das moderate Wachstum aus den vergangenen fünf Jahren im Endkundengeschäft außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf fortzusetzen. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen stabilen Kundenstamm zu gewinnen, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen.

Im besonderen Fokus steht sukzessiv die Kundengewinnung im Privatkundensegment durch eine permanente Verbesserung der Kundengewinnungsprozesse, insbesondere über das Onlinevertriebsportal, effizient auszubauen.

Weitere Schwerpunkte bilden die gezielte Akquisition von Geschäftskunden und die Beteiligung an Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber. Einen hohen Stellenwert wird auch in Zukunft der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung einnehmen, der durch die Minderung von CO₂-Emissionen einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin leistet.

Als Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen will die SWS zukünftig eine wachsende Leistungsfähigkeit hinsichtlich einer modernen zukunftsfähigen Basis-

infrastruktur durch den Glasfaserausbau in Schwerin entwickeln.

Über allem stehen bei der SWS als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handels und die Erfüllung unseres Wärmeversorgungsauftrages zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in der Landeshauptstadt Schwerin.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Energiebranche befindet sich durch die stetigen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen, insbesondere der politischen Vorgaben, den technologischen Fortschritt und die wandelnden Kunden Erwartungen, weiterhin in einer Umbruchssituation. Die Energiewirtschaft, insbesondere kommunale Stadtwerke als Betreiber von KWK-Erzeugungsanlagen, stehen vor weittragenden Entscheidungen.

An den Rohstoffmärkten fand kurz nach Jahresbeginn eine Trendwende statt. Nach mehrjährigen Preisrückgängen kam es zu nachhaltigen und kontinuierlichen Preissteigerungen. Dies gilt für das Rohöl ebenso, wie für die Strom- und Gasmärkte. Treiber waren vor allem die politische Dynamik und der Wettereinfluss. Die einvernehmliche Einigung der OPEC und Nicht-OPEC Staaten zur Stabilisierung des Rohölpreises war eine weitere wesentliche Ursache. Parallel führte zum Jahreswechsel in Europa die vorübergehende Stilllegung von französischen Kernkraftwerken zu steigenden Strompreisen. Nach wie vor begrenzen jedoch die in Deutschland vorrangig eingespeisten erneuerbaren Energien den Anstieg der Strompreise. Im Jahresvergleich liegt der durchschnittliche Strompreis (EPEX HourlySpot) für das Jahr 2016 mit EUR 28,98 je Megawattstunde unter dem Vorjahr. Beim Rohöl kam es bei der Nordseesorte BRENT zu einer Preissteigerung von ca. 30 Dollar/Barrel (Januar 2016) auf rund 55 Dollar/Barrel (Dezember 2016). Zu ebenfalls deutlichen Preissteigerungen kam es an den Energiehandelsplätzen beim Gas für Spot- und Terminmarktprodukte.

Dies führte insgesamt zu einem verbesserten Spark Spread für Gaskraftwerksbetreiber gegenüber dem Vor-

jahr und wirkte sich positiv auf die Entwicklung für die meist kommunalen KWK-Anlagenbetreiber aus.

Ein weiterer Fakt ist der Klimawandel. Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes kam das milde Geschäftsjahr 2016 mit einer Durchschnittstemperatur von 9,5 Grad Celsius zwar nicht ganz an die extrem hohen Temperaturen der beiden Vorjahre heran, gehörte jedoch zu den sieben wärmsten Jahren der vergangenen drei Jahrzehnte. Durch die warme Witterung in den Wintermonaten verbrauchten die Kunden gegenüber einem Jahr mit durchschnittlichem Temperaturverlauf weniger Erdgas und Fernwärme.

Unser Tochterunternehmen EVSE kaufte die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2016 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWS in der Lage, Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse zu gestalten.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt über die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich aktuelle Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2016 in den vorangegangenen Jahren zustande kamen.

2.2. Geschäftsverlauf

Die SWS behauptete sich auch im Geschäftsjahr 2016 trotz des intensiven Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt. Es gelang weiterhin die erreichte Marktposition zu festigen und Kundenzuwachs zu generieren.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für uns, in Fortsetzung der vergangenen Jahre, der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ist die Umsetzung des mittelfristigen Fernwärmeausbauprogrammes unerlässlich, so dass wir unsere Vertriebsaktivitäten auch 2016 verstärkt darauf ausrichteten. Durch die Neukundenakquise konnte ein weiterer Mengenzuwachs erzielt werden.

Unsere Geschäftsentwicklung bestimmten in 2016 hauptsächlich die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Strom- und Gasnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie unterstützend die permanente Überwachung der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen. Die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung wirkte zudem ergebnisverbessernd.

2016 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 153.003. Diese entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

Umsatz in TEUR	2016	2015	+/- %
Strom	80.271	75.773	+6
Wärme	31.817	33.530	-5
Gas	20.878	18.862	+11
Betriebsführung	15.124	14.973	+1
Sonstiges	4.913	4.934	0
Summe	153.003	148.072	+3

ABSATZ IN GWh	2016	2015	+/- %
Strom	388	367	+6
Wärme	355	337	+5
Gas	433	357	+21
Summe	1.176	1.061	+11

Das Geschäftsjahr 2016 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

Seit mehreren Jahren findet auf dem liberalisierten Strommarkt ein preisaggressiver **Wettbewerb um Stromkunden** statt. Im Geschäftsjahr 2016 konnte die SWS dennoch erfolgreich Neukunden hinzugewinnen und die Absatzmengen erhöhen.

Im Bereich Strom konnte eine signifikante Mengensteigerung erzielt werden, die vor allem auf eine weiterhin erfolgreiche Akquisition von Geschäftskunden in fremden Netzen zurückzuführen ist. Für Privatkunden in fremden Netzen führte die SWS ein weiteres Online-Produkt ein, das fast bundesweit verfügbar ist. Dies bewirkte einen weiteren Kundenzuwachs und konnte die Abgänge überkompensieren. Die Absatzmengen im Schweriner Netzgebiet konnten weitestgehend stabil gehalten werden. In fremden Netzen erzielte die SWS gegenüber dem Vorjahr einen Absatzanstieg um rund 22 GWh, der hauptsächlich aus dem Bereich Sondervertragskunden resultiert.

Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen liegt seit mehreren Jahren auf einem ähnlichen Niveau und betrug im Jahr 2016 neun Prozent des Gesamtstromabsatzes.

Die Endkundenpreise für Haushaltskunden in Schwerin wurden im Jahr 2016 nicht verändert. Die gestiegenen staatlichen Umlagen und die gestiegenen Netzentgelte konnten im Wesentlichen mit den gesunkenen Bezugskosten kompensiert werden. In fremden Netzen entwickelten sich die Endkundenpreise entsprechend der Netzentgeltentwicklungen unterschiedlich.

Trotz des anhaltenden **Wettbewerbs der Gaslieferanten um Endkunden** war die SWS auch im Geschäftsjahr 2016 auf diesem Markt erfolgreich. Dies gelang insbesondere durch den weiteren Ausbau der Vertriebsaktivitäten in fremden Netzen. Der Gasabsatz erhöhte sich dadurch deutlich im Berichtsjahr 2016 auf 433 GWh (Vorjahr 357 GWh). Die Kundenverluste im Schweriner Netzgebiet konnten durch die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Netzen mehr als ausgeglichen werden. Im Jahr 2016 erweiterte die SWS abermals das Vertriebsgebiet um weitere Netze. Dadurch erzielte die SWS einen signifikanten Anstieg ihrer Kundenanzahl. So gelang es, durch die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen von Bündelkunden einen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern. Darüber hinaus konnten neue Geschäftskunden in einer Größenordnung von 22 GWh außerhalb des eigenen Netzgebietes ebenfalls für Folgejahre akquiriert werden.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich durch die Akquisition von Geschäftskunden und Privatkunden in fremden Netzen. Die im Vergleich zu den milden Rekordtemperaturen

des Vorjahres leicht kühlere Witterung führte zu höheren spezifischen Verbräuchen und zu höheren Erlösen.

Für die Schweriner Gaskunden gab es eine positive Nachricht. Ab dem 1. Dezember 2016 senkte die SWS die Preise für die Grund- und Ersatzversorgung sowie für die Heizgas-Sonderverträge.

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich der **Fernwärmeabsatz** auf 355 GWh (Vorjahr 337 GWh). Die kühlere Witterung gegenüber dem Vorjahr führte zu einem höheren Wärmeabsatz. Der spezifische Fernwärmeverbrauch erhöhte sich von 86 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 88 MWh pro Zählpunkt.

Einen weiteren Effekt zur Absatzsteigerung erbrachten die erfolgreich akquirierten Neukunden in einer Größenordnung von mehr als 2 MW. Diese konnten im Zuge des Fernwärmeausbaus gewonnen werden. Mit der Weiterführung der Fernwärmeerschließung in der Werdervorstadt und der Verdichtung in der Innenstadt stellt sich die SWS weiterhin einer großen Herausforderung. Ziel ist die langfristige Kompensation des Absatzzrückganges aufgrund von Sanierungen und Rückbauten.

Trotz der deutlichen Mengensteigerung sind die Umsatzerlöse Fernwärme im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die niedrigeren EEX- und HEL-Preisnotierungen wirkten sich erlösmindernd aus.

SWS bezieht grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE. Die EVSE unterstützt die SWS in ihrer Aufgabe, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu gewährleisten. Die EVSE produziert Energie in Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, die durch innovative Technik eines Großwärmespeichers und einer Power-to-Heat-Anlage ergänzt werden und beschafft Energie an den Großhandelsmärkten.

Als Basis für die Handelsgeschäfte zwischen der SWS und der EVSE hat sich seit mehreren Jahren die Energiehandelsrichtlinie bewährt, die den Energieeinkauf klar regelt und gleichzeitig der Risikobegrenzung dient. Die Energiehandelsrichtlinie regelt u.a. die strukturierte Beschaffung für Strom, Gas und Wärme mit den Beschaffungszeiträumen und den Eindeckungsraten sowie das Risikomanagement.

Die seit Jahren erfolgreich umgesetzte Beschaffungsstrategie wurde auch im Jahr 2016 konsequent verfolgt. Das regelmäßige Reporting der Handelsgeschäfte und des Portfoliomanagements konnte in 2016 nochmals verbessert und dadurch die Transparenz weiter erhöht werden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 beschäftigte die SWS 332 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 337 Mitarbeiter(innen)). 24 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 22 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Anforderungen, durch unter anderem die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozess-optimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes gehen wir, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Wiederbesetzungen, in den nächsten Jahren von einer leichten Verringerung des Personalbestandes aus. Die SWS verabschiedete dazu für weitere drei Jahre eine Fortführung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung Altersteilzeit“, um damit weiterhin den Maßstäben einer gezielten Personalentwicklung mit entsprechend zu regelnden Nachfolgevereinbarungen gerecht werden zu können.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen erfolgreich ausgebildet. Die Stadtwerke eröffnen den Auszubildenden damit Zukunftschancen in unserer Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftssträchtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) - dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 22 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken im Geschäftsjahr 2016.

2.3. Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf

Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage und beantragt SWS und EVSE gesamtschuldnerisch auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011 zu verurteilen, Zug um Zug gegen Übergabe eines öffentlich beglaubigten Angebotes von VASA-Pool zur Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Be-

endigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Über die gesamten Geschäftsjahre 2013/ 2014 hat der Richter dennoch beiderseitig weiteren Parteivortrag zugelassen. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen.

Der Sachverständige erstattete sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigengutachten. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig. Der Sachverständige Diehm revidierte jedoch sein Gutachten in der mündlichen Verhandlung am 10. November 2015 deutlich und zwar zugunsten von EVSE/ SWS.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, nochmals deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festgestellte Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der

Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von SWS/ EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. SWS/ EVSE kündigte Anfang 2015 unter Berufung auf die Wirtschaftlichkeitsklausel einen neuen Klageantrag an, damit VASA-Pool verurteilt wird, EVSE das Eigentum an den Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken ohne Zahlung eines Kaufpreises zu übertragen.

Am 10. November 2015 fand sodann eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin in dem Rechtsstreit statt. Die Befragung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt. Ein Ergebnis war, dass der Sachverständige sein Gutachten vom 31. Oktober 2014 relativierte und die Auffassung der SWS/EVSE bestätigte, dass nach dem Wortlaut der Endschaftsklausel nicht die Methode des internen Zinsfußes, sondern eine kaufmännische Berechnungsmethode den Durchschnitt der jährlichen Renditen ermittelt und zur Berechnung des Kaufpreises Anwendung finden muss. Der Sachverständige bestätigte auch die Richtigkeit der Berechnungen von EVSE/ SWS über die kaufmännische Berechnungsmethodik bei Zugrundelegung von Eingangswerten von EUR 136,4 Mio. und EUR 86,2 Mio. Er bestätigte durch vorgelegte Berechnungen insbesondere, dass bei einem Eingangswert von EUR 136,4 Mio. bei Zugrundelegung der tatsächlichen (also durch das Schiedsurteil 2003 reduzierten) Zahlungen ein Kaufpreis per Ende 2010 von EUR 46,6 Mio. erforderlich wäre, um die genannte Rendite zu erzielen. Bei Zugrundelegung der vertraglich geschuldeten Zahlungen errechnet sich ein Kaufpreis Ende 2010 von EUR 44,1 Mio. Aus Sicht der EVSE/ SWS können nur die vertraglich geschuldeten Zahlungen zur Anwendung kommen, weil EVSE/SWS ansonsten die durch den Schiedsspruch 2003 erstrittenen Vorteile durch Zahlung eines höheren Kaufpreises wieder verlieren würde. Für den Fall, dass ein wirtschaftlicher Fortsetzungszusammenhang beim Vertragswerk 1998 mit den Vorgängervertragswerken gegeben war, hält er zudem den Sachzeitwert für den richtigen Eingangswert.

Das Gericht hat die Parteien abschließend in der mündlichen Verhandlung zu Vergleichsverhandlungen aufgefordert. EVSE/SWS signalisiert gegenüber dem Gericht Vergleichsbereitschaft, wenn über die beiden aus ihrer Sicht weiteren maßgeblichen Punkte Eingangswert und Wirtschaftlichkeitsklausel noch einmal inhaltlich verhandelt wird. Diese Vergleichsgespräche sollten im ersten Quartal 2016 stattfinden. VASA-Pool lehnte die Aufnahme von Vergleichsgesprächen jedoch ab.

Des Weiteren hat VASA-Pool jeweils am Jahresende 2014, 2015 und 2016 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit den Klageerweiterungen u. a. Ansprüche auf Erstattungen der für die Heizkraftwerke in Schwerin in den Jahren 2011 bis 2013 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütungen von Wärmelieferungen für die Jahre 2011 bis 2013 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragt VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für die Jahre 2011 bis 2013 haben, Ausgleichszahlungen.

Die sechste mündliche Verhandlung fand am 28. Februar 2017 vor dem Landgericht Schwerin statt. Der Gutachter war ebenfalls geladen. Wesentliche Ergebnisse sind, neben den erfolglosen Vergleichsgesprächen, dass nunmehr zur abschließenden Feststellung des Kaufpreises die Frage der Anwendbarkeit der Methode des Internen Zinsfußes insofern einer juristischen Bewertung bedarf, weil die vertraglich vorgesehene Kaufpreisformel von einer durchschnittlich jährlichen Rendite spricht, die Interne Zinsfuß Methode jedoch keine echte Durchschnittsrechnung liefert. Die Feststellung des richtigen Eingangswertes bedarf im Ergebnis der Verhandlung ebenfalls einer juristischen Auslegung dahingehend, ob es sich bei den Vertragswerken 1993 bis 1998 um ein einheitliches Vertragswerk und damit um eine Gesamtfinanzierung der Heizkraftwerke auf Basis der Herstellungskosten des Jahres 1993/1994 handelt. Das Eingreifen der Wirtschaftlichkeitsklausel blieb bisher bei den Verhandlungen unberücksichtigt. Die Verhandlungen werden am 3. Mai 2017 fortgesetzt.

2.4. Tarifvertrag zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Zum 1. Januar 2016 trat der TV-V (nach zwischenzeitlichem Haustarif 2012 bis 2015) vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent erfolgte 2016 erstmalig (vorher 73 Prozent).

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Mai 2016 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen für 2016 und 2017. Für das Geschäftsjahr 2016 galt eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2016 um durchschnittlich 2,4 Prozent, so dass ein Anstieg im Personalaufwand eintraf. Ab dem 1. Februar 2017 ist demgemäß eine weitere Erhöhung der Tabellenentgelte um 2,35 Prozent umzusetzen.

2.5. Überwachungs-Audit des Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001

Nach der erfolgreichen Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001 im Jahr 2015, konnten die Stadtwerke und die Konzerngesellschaften EVSE, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS), Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) sowie die Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) im Rahmen des ersten Überwachungsaudits im Oktober 2016 gegenüber der Zertifizierungsgesellschaft erneut den Nachweis erbringen, dass sie die Anforderungen der DIN EN ISO 50001 erfüllen und über ein funktionierendes Energiemanagementsystem verfügen.

Durch die Arbeit des Energieteams wurden in den einzelnen Gesellschaften bereits Energieeinsparungs- und Verbesserungspotenziale identifiziert und durch die Umsetzung konkreter Projekte gehoben. Das Ziel für das nächste Jahr ist, weiterhin Prozessabläufe zu optimieren und den Einsatz von Energie und Ressourcen so effizient wie möglich zu gestalten.

3. LAGE

3.1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2016 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss über TEUR 197 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 844) aus und übererfüllt damit den Wirtschaftsplan.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 5.030 in 2016 (Vorjahr: TEUR 6.131) sowie ohne Auswirkungen aus der Auflösung bzw. Zuführung passiver latenter Steuern über TEUR 1.931 (Vorjahr TEUR 1.945), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2016 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.296 (Vorjahr: TEUR 5.030). Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2016 beläuft sich auf TEUR 4.670 (Vorjahr TEUR 7.862).

Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverschlechterung um TEUR 3.192. Hauptgründe sind eine Rückstellungszuführung aus der freiwilligen Betriebsvereinbarung über die Altersteilzeit für Anwartschaften der Jahrgänge 1959 bis 1961 (TEUR 1.152) sowie eine Rückstellungszuführung für Bonuszahlungen aus der Neukundengewinnung von Stromkunden mit Lieferbeginn 2016 (TEUR 1.831). Aus den Roherträgen musste eine leichte Verschlechterung um insgesamt TEUR 241 hingenommen werden. Hauptursache ist der geringere Rohertrag im Medium Strom um TEUR 395. Der Kundenzuwachs in fremden Netzen konnte den leichten Kundenverlust im eigenen Netz nicht kompensieren. Im Medium Gas konnte aufgrund von Kundenzuwächsen, hauptsächlich in fremden Netzen und witterungsbedingt ein höherer Rohertrag um TEUR 256 erzielt werden. Der Rohertrag Wärme sank um TEUR 102. Trotz der witterungsbedingt deutlichen Mengensteigerung sanken die Erlöse aufgrund der niedrigeren EEX- und HEL-Preisnotierungen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 153.003 (Vorjahr 148.072) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen (siehe Abschnitt II). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen mit TEUR 15.124 (Vorjahr: TEUR 14.973) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 1.146 (Vorjahr: TEUR 1.209) resultieren maßgeblich aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen, Auflösung von Fördermitteln, Erträgen aus Mahngebühren sowie Erträge aus vergangenen Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 116.220 (Vorjahr TEUR 110.391) spiegeln sich hauptsächlich die Bezugsaufwendungen für Strom, Wärme und Gas, die Netznutzungs-

kosten Strom und Gas sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt II). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.827 (Vorjahr: TEUR 3.700).

Ein gegenüber dem Vorjahr steigender Personalaufwand ist hauptsächlich auf die Rückstellungszuführung für den Abschluss der Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit für die Jahrgänge 1959 bis 1961 zurückzuführen. Weiteren höheren Aufwendungen aus der linearen Tarifsteigerung zum 1. März 2016 um durchschnittlich 2,4 Prozent stand jedoch ein geringerer entgeltpflichtiger Personalbestand gegenüber. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 21.331 (Vorjahr TEUR 20.183) an.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 11.030 (Vorjahr: TEUR 7.857) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Bonuszahlungen aus der Neukundengewinnung von Stromkunden in 2016, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden, eine Abschreibung aus uneinbringlichen Forderungen aus der Liquiditätshilfe der letzten Jahre gegenüber der FIT sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 2.612 (Vorjahr: TEUR 66) (Gewinnabführungen der WAG, EVSE und GES sowie Verlustübernahme für FIT) und dem Zinsergebnis von TEUR -1.848 (Vorjahr: TEUR -2.146) zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr gemindert werden.

Zu den passiven latenten Steuern, deren Bildung hauptsächlich in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz zwischen Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS Ende 2010 begründet liegt, nahmen wir aufgrund des weiteren Voranschreitens im Abbau der Bewertungsunterschiede eine weitere ertragswirksame Auflösung über TEUR 1.931 (Vorjahr TEUR 1.945) vor. Der noch zu leistende Steueraufwand inklusive Rückstellungen beträgt in 2016 TEUR 478 (Vorjahr TEUR 801).

3.2. Finanzlage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2016 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 16,4 Mio. (Vorjahr: EUR 23,5 Mio.).

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 11,1 Mio. generiert. Die nicht zahlungswirksame Auflösung der Sonderposten verringerten die Finanzierungsmittel. Unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen aus Forderungen und Verbindlichkeiten und Eliminierung des Zins- und Beteiligungsergebnisses ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 7,6 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsausgaben nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 3,0 Mio. betrafen insbesondere Maßnahmen für den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet im Rahmen unseres mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes, Hausanschlüsse und Stationen für den Neuanschluss von Kunden sowie die Erneuerung von Hausanschlussstationen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierten wir darüber hinaus in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (u.a. Softwareanforderungen im System kVASy). Für die Ansparung eines Mieterdarlehens hinsichtlich des für März 2019 geplanten Kaufes des Grundstückes und Verwaltungsgebäudes Eckdrift fielen Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen über EUR 0,4 Mio. an. Unter Berücksichtigung der Veränderung hinsichtlich der Beteiligungserträge, des Verlustausgleiches 2015 der EVSE (EUR 1,3 Mio.) und FIT (EUR 0,1 Mio.) sowie sonstiger Vorgänge beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit EUR -1,7 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die SWS leistete in 2016 eine Bilanzgewinnausschüttung an die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von EUR 1,0 Mio. In 2016 nahm die SWS Schuldscheine zur Deckung der Investitionen über EUR 3,0 Mio. auf. Nach der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten, insbesondere des kommunalverbürgten Darlehens in Höhe von EUR 25,0 Mio. mit einer Anschlussfinanzierung über EUR 15,0 Mio. sowie nach der Tilgung von Mietscheinen gegenüber SIEMENS Finance beträgt der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit EUR -13,0 Mio. Eine Deckung dieses Finanzmittelbedarfes erfolgte aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus dem Finanzmittelbestand am Periodenanfang.

3.3. Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 102,8 Mio. (Vorjahr: EUR 107,7 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 84,8 Mio. (Vorjahr: EUR 79,6 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 63,6 Mio. (Vorjahr EUR 64,4 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles der Sonderposten von 70 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 46,2 Prozent (Vorjahr 43,2 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 82,5 Prozent (Vorjahr 74,0 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

4. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1. Prognose der zukünftigen Entwicklung

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2017 bis einschließlich Ende 2026 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -0,4 Mio. und EUR +4,8 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 4,8 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p. a. wirken. Für das Geschäftsjahr 2017 wird bei Umsatzerlösen von TEUR 147.501 im Rahmen des Wirtschaftsplans mit einem Ergebnis von TEUR 2.850 geplant.

Die Ergebnisprognosen des Vorjahres wurden mehr als erreicht und mit ca. EUR 1,1 Mio. übertroffen. Wesentliche Ursache hierfür war die höhere Ergebnisübernahme von der Tochtergesellschaft EVSE, die insbesondere auf die nicht geplante erstmalige Gewährung eines KWK-Zuschlages für Altanlagen von 1,5 ct/kWh in Abhängigkeit der Ist-Produktion gemäß der Novellierung des KWK-Gesetzes zurückzuführen ist.

Im Stromgeschäft erwarten wir durch ein weiteres moderates Wachstum eine Stabilisierung, insbesondere im Privatkundengeschäft und damit eine weiterhin positive Tendenz auch für die Folgejahre. Um dies zu erreichen, wird

permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. In 2016 konnte das „Power Commerce“ erfolgreich auf die neueste Version migriert werden. Zudem wird im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit einem IT-Unternehmen ein effizientes Pricing für ein noch schnelleres Reagieren bei den Produktangeboten im deutschlandweiten Stromvertrieb möglich sein. Schwerpunktmäßig erfolgt auch weiterhin eine starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung.

Große Anstrengungen werden wir zur Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb des Schweriner Netzgebietes unternehmen. Dazu zählt mittelfristig der Ausbau des deutschlandweiten Vertriebs von Produkten. Darüber hinaus steht die weitere Akquisition von neuen Gasgeschäftskunden im Fokus.

Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung in Schwerin steht auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unseres Handels, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu halten. Neben der weiteren Innenstadterschließung gilt es, neue Baugebiete mit dem klimaschonenden Heizmedium zu versorgen und so eine nachhaltige und effiziente Wärmeversorgung zu sichern.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2026 ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten und dritten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet. Für die Beteiligungserträge aus der WAG ist auch zukünftig von stabilen positiven Ergebnisbeiträgen auszugehen.

4.2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2016 und zum 31. Dezember 2016 eine entsprechende Risikobewertung und -überwachung vor. Im Ergebnis erfasste die SWS 13 Risiken, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen mit einer hohen Prioritätsstufe bewertet wurden. Dies betrifft insbesondere das „Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, die „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“, „Witterungsbedingte Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“ sowie den „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“.

Für uns als Energieversorgungsunternehmen sind die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkundengeschäft Chance und Risiko zugleich. Insbesondere existiert ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Strom, Gas und Wärme, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **„Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“**, den **„witterungsbedingten Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“** und auch durch **„Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“** ergeben. In den weitestgehend liberalisierten Märkten, in denen wir als Energielieferant operieren, begegnen wir unter Umständen hohen Kundenfluktuationen und sind einem hohen, zum Teil sehr aggressiven Wettbewerb, ausgesetzt.

Neben einer permanenten Marktbeobachtung erfolgt die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kunden-

bindung im Fokus. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sowie das weitere konsequente Neukundenwachstum eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb des „belasso“** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. In 2015 hat die FIT einen Betriebsmanagementvertrag mit der Deyle Management GmbH (DMG) abgeschlossen, die Managementleistungen für Freizeit-Immobilien anbieten. Die DMG übernahm befristet für etwas mehr als zwei Jahre (1. August 2015 bis 30. September 2017) die Betriebsführungsaufgaben für die FIT bzw. das belasso. Bei der SWS sind die Finanz-, Anlagen-, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung als Dienstleistung für die FIT verblieben. Der Wirtschaftsplan 2017 weist weiterhin für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Das mit dem **„Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt (GSS)“** verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigen-gutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012

einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der im Auftrag der BvS von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und das entsprechende WP- Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. In einem ergänzenden Gutachten vom 26. Februar 2014 bestätigt der gerichtlich bestellte Gutachter sein Ergebnis vom 15. Februar 2013. Auf erneute Einwendungen der klägerischen Partei hat der Gutachter sodann am 10. Juli 2014 eine weitere Stellungnahme abgegeben. Zusammengefasst kommt der Gutachter abermals zu dem Ergebnis, dass sich für ihn keine Gründe ergeben haben, von seinem Erstgutachten bzw. seinem Ergänzungsgutachten abzuweichen.

Am 15. Dezember 2015 fand die Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme vor dem Landgericht Schwerin statt. Die Anhörung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt der Verhandlung. Der Gutachter bestätigte auch hier, dass er das ursprüngliche Wertgutachten als mangelhaft und damit als ungeeignet ansehe. Im Ergebnis und im Nachgang der Verhandlung beauftragte der Richter den Sachverständigen Ende 2015 und 2016 auf der Basis von Beweisbeschlüssen, ein Gutachten zum Unternehmenswert der ehemaligen Gasgesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 1990 entsprechend den Vorgaben des Vertrages zu erstellen, eine alternative Wertberechnung ohne Berücksichtigung der Wertbeiträge der Gaslieferungen an die Heizkraftwerke und im Übrigen eine komplette Neubegutachtung vorzunehmen.

Der Sachverständige legte das Gutachten zum Unternehmenswert am 2. Januar 2017 vor. Grundsätzlich sind die Ergebnisse für die SWS als positiv zu bewerten, wenngleich einige missverständliche Interpretationen des Gutachters noch zu einem Unternehmenswert führen, der über dem objektivierten Unternehmenswert der damaligen Gasgesellschaft liegt. Missverständnis ist, dass der Sachverständige ein Schiedsgutachten anfertigte. Das Gericht beauftragte jedoch den objektivierten Unternehmenswert der damaligen Gasgesellschaft als neutraler Gutachter zu ermitteln. Das Gutachten ist trotzdem verwertbar und kommt nach Eliminierung dieser Fehler eindeutig zu einem negativen Unternehmenswert. Dem Gericht liegt bereits unsere Stellungnahme zum Gutachten des Sachverständigen vor. Angezeigt wurden auch noch einige weitere Punkte, zu denen Klärungsbedarf durch den Gutachter besteht.

SWS geht unverändert davon aus, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin nur zu einem sehr

geringen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. SWS hat sich gleichfalls eine Widerklage auf Zahlung eines Betrages in Höhe des geleisteten Mindestkaufpreises vorbehalten. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasinggebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2016 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 2. Dezember 2016 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgte

eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen getilgt, so dass zukünftig die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei den A- und B-Fremdkapitalvorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente entfällt.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt ab dem Jahr 2015 nach vollständiger Rückzahlung des B-Fremdkapitales, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und AA2 bei Moody's. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsauftellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

Schwerin, 1. März 2017

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Bilanz zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

AKTIVA	2016 EUR	2015 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	2.506.750,59	2.726.460,29
2. Geschäfts- oder Firmenwert	36.505.180,00	40.561.311,00
	39.011.930,59	43.287.771,29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	5.492.571,67	5.413.346,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.846.404,00	17.963.997,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	413.343,00	413.111,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.263.901,96	2.860.731,22
	26.016.220,63	26.651.185,23
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.705.813,46	37.705.813,46
2. Beteiligungen	35.499,99	35.499,99
	37.741.313,45	37.741.313,45
	102.769.464,67	107.680.269,97
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.681,24	6.681,24
2. Unfertige Leistungen	115.345,56	872,26
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	33.219,42
	122.026,80	40.772,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.664.269,20	10.001.339,45
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.660.428,20	6.813.890,89
3. Forderungen gegen Gesellschafter	45.645,95	1.673,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.306.041,82	2.765.312,22
	19.676.385,17	19.582.215,56
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.392.719,92	23.506.697,91
	36.191.131,89	43.129.686,39
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	145.071,43	233.556,02
GESAMT	139.105.667,99	151.043.512,38

PASSIVA	2016 EUR	2015 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	50.291.710,21	50.291.710,21
III. Bilanzgewinn	3.130.785,99	3.933.813,29
	63.648.496,20	64.451.523,50
B. SONDERPOSTEN FÜR EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	254.251,74	434.181,43
C. SONDERPOSTEN FÜR FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE	622.110,23	650.297,53
D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL GEMÄSS FÖRDERGEBIETSGESETZ	31.955,72	33.233,95
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.530.692,00	3.432.434,00
2. Steuerrückstellungen	675.366,16	1.030.018,42
3. Sonstige Rückstellungen	16.216.266,73	12.946.332,55
	20.422.324,89	17.408.784,97
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.679.807,70	53.584.513,05
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	228.775,13	29.487,99
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.633,29	290.983,44
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.800.849,07	3.948.391,14
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	7.157,16	3.779,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 1.448.439,31 (i. Vj. EUR 1.370.648,43) -	6.131.049,86	6.223.495,82
	52.073.272,21	64.080.650,44
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.257,00	3.840,56
H. PASSIVE LATENTE STEUERN	2.050.000,00	3.981.000,00
GESAMT	139.105.667,99	151.043.512,38

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	153.002.985,53	148.071.846,90
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	114.473,30	-5.568,79
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	229.562,53	150.688,14
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.145.939,38	1.209.049,28
5. Materialaufwand		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-317.403,51	-329.627,40
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-115.902.200,02	-110.060.993,48
	-116.219.603,53	-110.390.620,88
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	-17.256.050,02	-16.083.044,98
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung und Unterstützung EUR 682.389,72 (i. Vj. EUR 849.702,51) -	-4.074.671,75	-4.099.482,80
	-21.330.721,77	-20.182.527,78
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.843.649,70	-9.131.606,39
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.029.545,92	-7.857.015,45
9. Erträge aus Beteiligungen	2.683.556,36	1.439.731,33
10. Erträge aus Gewinnabführung	22.146,49	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 43.135,07 (i. Vj. EUR 57.949,46) -	60.033,92	85.322,36
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-93.598,13	-1.374.125,50
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.869,34 (i. Vj. 1.934,54) - - davon Aufzinsung EUR 328.596,00 (i. Vj. EUR 373.036,00) -	-1.907.918,87	-2.230.802,07
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon aus latenten Steuern EUR 1.931.000,00 (i. Vj. EUR 1.945.000,00) -	1.452.525,49	1.143.520,15
15. Ergebnis nach Steuern	286.185,08	927.891,30
16. Sonstige Steuern	-89.212,38	-83.848,45
17. Jahresüberschuss	196.972,70	844.042,85
18. Auflösung Kapitalrücklage	0,00	7.000.000,00
19. Vorabausschüttung an Gesellschafterin	-1.000.000,00	-500.000,00
20. Gewinn-/Verlustvortrag	3.933.813,29	-3.410.229,56
21. BILANZGEWINN	3.130.785,99	3.933.813,29

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB. Die SWS ist beim Amtsgericht Schwerin unter der Registernummer HRB 1603 eingetragen.

Durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 die Definition der Umsatzerlöse in § 277 Abs. 1 HGB geändert. Diese Neudefinition hat bei SWS neben den Umsatzerlösen auch Auswirkungen auf den Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge, des Materialaufwandes und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. In der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 2016 wurden die Vorjahreszahlen zur besseren Vergleichbarkeit ggf. an das BilRUG angepasst. Gegenüber dem Vorjahresabschluss kam es diesbezüglich zu folgenden Anpassungen der Zahlen 2015:

Umsatzerlöse: EUR +4.481.753
sonstige betriebliche Erträge: EUR -4.481.753
Materialaufwand – Aufwendungen für bezogene Leistungen: EUR +127.225
Sonstige betriebliche Aufwendungen: EUR -127.225

In Abweichung zum Vorjahresabschluss werden die Kosten für den Energiebezug nicht mehr unter „Materialaufwand – Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren“, sondern unter „Materialaufwand – Aufwendungen für bezogene Leistungen“ ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Gegenüber dem Vorjahresabschluss wurde dadurch eine Ausweisverschiebung zwischen den eben genannten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung über EUR 104.096.881 vorgenommen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Der im Zuge der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 erfolgten Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bilanzierte Firmenwert wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Gründe für die Abweichung von der grundsätzlichen handelsrechtlichen Regelung einer Abschreibung über fünf Jahre sind vor allem die langjährige Kundenbindung (insbesondere bei der Versorgung mit Fernwärme und Strom in Schwerin), die Marktpositionierung der SWS und das regionale und überregionale Vertrauen der Kunden in kommunale Unternehmen. Darüber hinaus sind die zeitgemäßen, umweltbewussten Produkte und die Transparenz der SWS zu nennen; vor allem Letzteres stellt einen Vorteil gegenüber großen Energieversorgern dar.

Der Firmenwert ergab sich vor allen Dingen aus dem Ende 2010 an die SWS angewachsenen Vertriebsbereich der ehemaligen EVS. Seit dieser Anwachsung konnte die SWS den seinerzeitigen Kundenbestand in den Medien Strom, Gas und Fernwärme nicht nur halten, sondern vor allem im Strom erheblich ausbauen (aktive Zählpunkte Ende 2016: 115.145, Ende 2010: 95.185). Ebenso konnten im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms weitere Abnehmer in Schwerin angeschlossen werden (aktive Zählpunkte Ende 2016: 4.017, Ende 2010: 3.590). Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Werthaltigkeit des Firmenwertes voll gegeben ist und es einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht bedarf.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagege-

genstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2.2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

2.4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt. Diese Vorgehensweise stellt für Zugänge ab 2003 eine Abweichung von HFA 2/1996 „Zur Bilanzierung privater Zuschüsse“ dar, die jedoch ergebnisneutral ist.

2.5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 4,01 % p. a. gebildet. Es wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. In Abänderung zum Vorjahr wurde dieser durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren gebildet; per Ende 2015 war es der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren. Der Unterschiedsbetrag aus dieser Änderung beläuft sich auf TEUR 379. Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren, gebildet aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren, vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2016 3,24 %.

2.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

2.7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde auf Basis von temporären und quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Sachverhalt über bis zu 30,53 %) in den Perioden der voraussichtlichen Abbaus dieser Differenzen bewertet. Nach der sich im Ergebnis des Differenzenvergleiches insgesamt ergebenden voraussichtlichen Steuerbelastung wurde zusätzlich die Nutzung bestehender Verlustvorträge im Zeitraum 2017 bis 2021 berücksichtigt.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

3.2. Finanzanlagen

Die SWS hält an folgenden Gesellschaften mindestens ein Fünftel der Anteile:

Name und Sitz	Beteiligungs-Quote (%)	Eigenkapital 31.12.2016 (TEUR)	Ergebnis letztes Geschäftsjahr 2016 (TEUR)
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	9.001	1.352 ¹⁾
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	51	11.818	3.092
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	60	15.011	2.004
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	26	-94 ²⁾
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	1
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	100	75	22 ³⁾
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	51	25	1
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin i. L.	100	-32	-11
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	33,3	5.251	520

¹⁾ Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Übernahme durch die SWS.
²⁾ Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.
³⁾ Mit der GES besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Übernahme durch die SWS.

3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2016 (TEUR)
BioEnergie Schwerin GmbH	3.847
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	1.831
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	477
Nahverkehr Schwerin GmbH	167
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH i. L.	102
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	77
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	4
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	3
Übrige	152
	6.660

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus innerhalb der SWS-Gruppe ausgereichten Darlehen (TEUR 3.983), Beteiligungserträgen (TEUR 1.812), Lieferungen und Leistungen (TEUR 695), sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 74).

Aufgrund der rollierenden Verbrauchsablesung und – abrechnung enthalten die Forderungen zum Bilanzstichtag Positionen über TEUR 11.943, die auf Verbrauchshochrechnungen basieren.

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ansprüche gegen das Hauptzollamt (TEUR 9) sowie Forderungen aus Insolvenzversicherung (TEUR 430).

Mit Ausnahme der Forderungen aus den an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 3.883) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

3.4. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert TEUR 10.226.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

3.5. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2016 mit TEUR 180 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurde im Geschäftsjahr 2016 mit TEUR 108 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es in Höhe von TEUR 80.

3.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für ausstehende Rechnungen (TEUR 7.674), Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 5.391), den Personalbereich (TEUR 957) sowie Drohverluste aus der Untervermietung des Verwaltungsgebäudes (TEUR 240).

3.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.373 sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2016 TEUR	Diese Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.707) sowie auszugleichenden Verlusten (TEUR 94).
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	2.345	
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	338	
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	94	
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	24	
	2.801	

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.680 (53.585)	3.861 (28.377)	22.077 (17.224)	16.742 (7.984)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	229 (29)	229 (29)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225 (291)	225 (291)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.801 (3.948)	2.801 (3.948)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	7 (4)	7 (4)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.131 (6.224)	4.149 (3.853)	1.727 (1.664)	225 (707)
	52.073 (64.081)	11.272 (36.502)	23.804 (18.888)	16.997 (8.691)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 17.333 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von TEUR 3.083 durch Schuldbeitritt der verbundenen Gesellschaft BioE sowie durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE besichert. Darüber hinaus bestehen für die KfW-Darlehen keine Sicherheiten.

Die sonstigen Darlehensverbindlichkeiten sind nicht besichert.

3.8. Passive latente Steuern

Auf Basis des Vergleichs von temporären und quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein Überhang von passiven Steuerlatenzen über TEUR 6.369 – siehe Punkt VI.2. (im Vorjahr: TEUR 8.080). Die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB gebotene Berücksichtigung der Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum 2017 bis 2021 und die damit verbundene Gegenrechnung von aktiven latenten Steuern ergibt einen Ansatz der passiven latenten Steuern über einen Betrag von TEUR 2.050 (im Vorjahr: TEUR 3.981).

Die Veränderungen der latenten Steuersalden im Geschäftsjahr zeigt die nachfolgende Übersicht.

	Stand 01.01.2016	Veränderung	Stand 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern	11.982	-393	11.588
dav. aus Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	4.099	220	4.318
Passive latente Steuern	15.963	-2.324	13.639
SALDO AKTIVE/PASSIVE LATENTE STEUERN	3.981	-1.930	2.051

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 153.003. Inhaltlich setzen sie sich wie folgt zusammen:

	2016 (TEUR)	2015 (TEUR)
Stromversorgung	80.272	75.773
Wärmeversorgung	31.817	33.530
Gasversorgung	20.878	18.862
Betriebsführung und Geschäftsführer- bzw. Werksleitergestellung	15.123	14.973
Übrige	4.913	4.934
	153.003	148.072

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus Mahn- und Rücklastgebühren sowie Sperr- und Öffnungsleistungen (TEUR 346) sowie der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 108).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Posten aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 406), Zahlungseingängen auf wertberichtigte bzw. abgeschriebene Forderungen (TEUR 147) sowie übrigen periodenfremde Erträgen (TEUR 87) enthalten.

4.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2016 TEUR 116.220. Inhaltlich setzt er sich wie folgt zusammen:

	2016 (TEUR)	2015 (TEUR)
Netznutzung Strom	33.929	30.242
EEG-Umlage	24.388	22.402
Wärmebezug	19.013	20.567
Strombezug	13.717	15.187
Gasbezug	9.780	9.413
Netznutzung Gas	7.475	6.102
Geschäftsbesorgung	3.827	3.700
Übrige	4.091	2.778
	116.220	110.391

4.4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Diese Aufwendungen über insgesamt TEUR 7.844 resultieren in Höhe von TEUR 5.030 aus Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die Ende 2010 im Rahmen

der Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS auf die SWS zu Zeitwerten übergegangen bzw. entstanden sind.

Diese Anwachsung stellte einen liquiditätsneutralen Anschaffungsvorgang dar, in dem die von der EVS auf die SWS übergegangenen Aktiva und Passiva gegen die Anteile der SWS an der ehemaligen EVS getauscht wurden. Die hieraus resultierenden positiven Ergebniseffekte über insgesamt TEUR 76.487 wurden im Rahmen des Jahresabschlusses der SWS für 2010 als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Das Handelsrecht lässt eine konsequente Fortführung dieser Bilanzierung in dem Sinne, dass die nunmehr ab 2011 zu berücksichtigenden Abschreibungen als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen werden können, nicht zu.

Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung sind diese Abschreibungen über TEUR 5.030 außergewöhnlicher Natur, da ihr Ursprung der zweifellos außerordentliche Geschäftsvorfall der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 ist.

4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 3.042), Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 892), Provisionen für den Abschluss von Energielieferverträgen (TEUR 753), Versicherungen (TEUR 478), sowie Rechts- und Beratungsaufwendungen (TEUR 241).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Korrektur der Verbrauchsabgrenzungen 2015 (TEUR 1.172), Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 1.308) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 59) enthalten.

4.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 329 (im Vorjahr TEUR 373).

5. WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) enthält in § 6b Abs. 2 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus den Rahmenverträgen für die Lieferung von Strom, Wärme bzw. Gas zwischen SWS und EVSE erfolgten in 2016 Lieferungen der EVSE an die SWS über TEUR 13.717 (im Vorjahr TEUR 15.091), TEUR 19.013 (im Vorjahr TEUR 20.567) bzw. TEUR 9.748 (im Vorjahr TEUR 9.372).

Für die Nutzung des Schweriner Strom- bzw. Gasnetzes wurden der SWS von der NGS TEUR 14.490 (im Vorjahr TEUR 13.128) bzw. TEUR 5.401 (im Vorjahr TEUR 4.927) in Rechnung gestellt.

Aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 inkl. des 1. Nachtrages aus 2010 wurden im Geschäftsjahr 2016 Erlöse in Höhe von TEUR 5.844 (im Vorjahr TEUR 5.844) erzielt.

Aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVSE vom 30. September 2010 wurden im Geschäftsjahr 2016 Erlöse in Höhe von TEUR 5.580 (im Vorjahr TEUR 5.455) erzielt.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus der Leasingvereinbarung zum Bürogebäude Eckdrift über TEUR 4.583.

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung dieses Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die EVSE zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen. Am Bilanzstichtag valuiert dieses Darlehen mit TEUR 3.088. Wir gehen aktuell von einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus, da die EVSE Zahlungsmittelüberschüsse erzielt.

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte) hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom und Gas ab. Die Beschaffungsstrategie der SWS ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versor-

gung von Kunden benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt.

Die Gesellschaft bildet Vertragsportfolios und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in Portfolios einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von TEUR 28.142 und haben eine Laufzeit bis zum Jahr IV. Quartal 2020. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SWS von TEUR 98 für das Geschäftsjahr 2017 und zwischen TEUR 90 und TEUR 120 für den Planungshorizont bis einschließlich 2026.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 37.100 (i. Vj. TUSD 36.148). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Ursprungsbetrag erheblich reduziert.

Zum 2. Januar 2015 erfolgte die vollständige Tilgung der Fremdkapitalanteile. Damit bestehen aus den Vorauszahlungsinstrumenten für die Fremdkapitalanteile der Leasingraten keine Bonitätsrisiken mehr.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 563 für Investitionen ausgelöst.

6.2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergeben sich die in nebenstehender Tabelle enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen. (siehe Seite 71)

Nach Berücksichtigung der Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum 2017 bis 2021 ist der tatsächliche Ansatz der passiven latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 2.050 zu begrenzen.

6.3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2016 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers betrugen in 2016 TEUR 267.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 13.792 (im Vorjahr: EUR 15.359) gebildet. Ausgeschiedenen Organmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2016 keine Bezüge gewährt.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Mitgliedern:

●●● Herr Gerd Böttger – Vorsitzender des Aufsichtsrates (entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Pensionär)	●●● Frau Cornelia Nagel – Mitglied des Aufsichtsrates (entsandt durch die Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“, Juristin)
●●● Herr Gert Rudolf – Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (entsandt durch die „CDU-Fraktion“, Versicherungsmakler)	●●● Herr André Walther – Mitglied des Aufsichtsrates (entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Student)
●●● Herr Claus-Jürgen Jähmig – Mitglied des Aufsichtsrates (entsandt durch die Fraktion „Unabhängige Bürger“, Präsident des Schulvereines „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin, Diplompädagoge)	●●● Herr Daniel Meslien – Mitglied des Aufsichtsrates (entsandt durch die „SPD-Fraktion“, Angestellter)
●●● Herr Sebastian Ehlers – Mitglied des Aufsichtsrates (entsandt durch die „CDU-Fraktion“, Mitglied im Landtag M-V)	●●● Frau Cordula Manow – Mitglied des Aufsichtsrates (Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern)
●●● Herr Sebastian Ehlers – Mitglied des Aufsichtsrates (entsandt durch die „CDU-Fraktion“, Mitglied im Landtag M-V)	●●● Frau Ruth-Gitta Seibert – Mitglied des Aufsichtsrates (SWS-Mitarbeiterin im „Netzzugangsmanagement“)

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betrugen im Geschäftsjahr 2016 EUR 9.500,00.

6.4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 332 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

6.5. Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

6.6. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss mit dem unter Berücksichtigung des Gesellschafterbeschlusses vom 2. Mai 2016 (Vorabgewinnausschüttung über TEUR 1.000) bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

6.7. Verbundene Unternehmen

Die SWS stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Im Wege der Vollkonsolidierung werden die EVSE, EVSV, BioE, FIT, GES, NGS, SVD i. L., NVS, MVG, WAGV, WAG und AQS einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

Schwerin, 1. März 2017
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Josef Wolf

Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer

zu 6.2. Latente Steuern

Poition	Handelsbilanz EUR	Steuerbilanz EUR	Abweichung Gesamt EUR	anzusetzender Steuersatz %	Aktive latente Steuern EUR	Passive latente Steuern EUR
Firmenwert	36.505.180,00	0,00	36.505.180,00	30,53%	0,00	11.143.206,20
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.506.750,59	1.081.550,59	1.425.200,00	30,53%	0,00	435.042,30
Sachanlagen	26.016.220,63	33.288.166,63	-7.271.946,00	30,53%	2.219.761,52	0,00
Finanzanlagen Nahverkehr GmbH	32.234.723,16	33.173.078,84	-938.355,68	0,79%	7.424,74	0,00
Finanzanlagen WAG Co. KG	5.215.177,19	8.649.696,87	-3.434.519,68	15,83%	543.512,74	0,00
Finanzanlagen GES GmbH	75.231,16	75.231,16	0,00	0,79%	0,00	0,00
Finanzanlagen EVSE Co. KG	70.401,95	-9.196.416,49	9.266.818,44	15,83%	0,00	1.466.474,02
Finanzanlagen SVD GmbH	26.250,00	26.250,00	0,00	0,79%	0,00	0,00
Finanzanlagen EVSE Komplementär-GmbH	25.000,00	0,00	25.000,00	0,79%	0,00	197,81
Finanzanlagen NGS GmbH	18.750,00	1.480.510,63	-1.461.760,63	0,79%	11.566,18	0,00
Finanzanlagen FIT GmbH	26.000,00	350.531,50	-324.531,50	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen WEMACOM GmbH	14.999,99	14.999,99	0,00	0,79%	0,00	0,00
Finanzanlagen WAGV Komplementär-GmbH	14.280,00	0,00	14.280,00	0,79%	0,00	112,99
Finanzanlagen HIAT GmbH	10.500,00	10.500,00	0,00	0,79%	0,00	0,00
Finanzanlagen Stadtmarketing GmbH	10.000,00	10.000,00	0,00	0,79%	0,00	0,00
Rückstellung Altersteilzeit	5.390.773,00	2.243.169,00	-3.147.604,00	30,53%	960.806,12	0,00
Rückstellung Jubiläen	266.300,00	219.530,00	-46.770,00	30,53%	14.276,54	0,00
Rückstellung Sterbegeldverpflichtung	61.445,00	28.865,00	-32.580,00	30,53%	9.945,05	0,00
Rückstellungen Pensionen	3.469.247,00	2.321.067,00	-1.148.180,00	30,53%	350.481,95	0,00
Rückstellungen Urlaub/Gleitzeit	326.471,25	287.294,70	-39.176,55	30,53%	11.958,64	0,00
Rückstellungen Drohverluster	240.445,68	0,00	-240.445,68	30,53%	73.396,04	0,00
Sonderposten	0,00	24.413,00	-24.413,00	30,53%	7.452,07	0,00
Forderungen aus Gewinnausschüttungen	1.744.476,38	0,00	1.744.476,38	15,83%	0,00	276.063,39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.679.807,70	25.429.807,70	-17.250.000,00	15,83%	2.729.812,50	0,00
Zwischensumme latente Steuerabgrenzung					6.940.394,08	13.321.096,70
EVSE- Anteil aktive latente Steuern					329.383,00	0,00
EVSE- Anteil passive latente Steuern					0,00	317.872,19
Summe					7.269.777,09	13.638.968,89
Überhang passiver latenter Steuern						6.369.191,81

Entwicklung des Anlagevermögens

im Wirtschaftsjahr 2016

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2016 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Um- buchungen EURO	Stand 31.12.2016 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	14.672.780,20	462.479,70	0,00	0,00	15.135.259,90
2. Geschäftswert- oder Firmenwert	60.841.969,38	0,00	0,00	0,00	60.841.969,38
	75.514.749,58	462.479,70	0,00	0,00	75.977.229,28
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	8.305.812,02	447.929,28	75.896,24	0,00	8.677.845,06
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.444.100,06	1.201.763,61	34.916,80	382.893,50	34.993.840,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	891.983,21	98.661,69	26.986,96	25.313,07	988.971,01
4. Anlagen im Bau	2.860.731,22	811.377,31	0,00	-408.206,57	3.263.901,96
	45.502.626,51	2.559.731,89	137.800,00	0,00	47.924.558,40
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.705.813,46	0,00	0,00	0,00	37.705.813,46
2. Beteiligungen	35.499,99	0,00	0,00	0,00	35.499,99
	37.741.313,45	0,00	0,00	0,00	37.741.313,45
Gesamt	158.758.689,54	3.022.211,59	137.800,00	0,00	161.643.101,13

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand 01.01.2016 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Stand 31.12.2016 EURO	Stand 31.12.2016 EURO	Stand 31.12.2015 EURO
11.946.319,91	682.189,40	0,00	12.628.509,31	2.506.750,59	2.726.460,29
20.280.658,38	4.056.131,00	0,00	24.336.789,38	36.505.180,00	40.561.311,00
32.226.978,29	4.738.320,40	0,00	36.965.298,69	39.011.930,59	43.287.771,29
2.892.466,01	292.807,38	0,00	3.185.273,39	5.492.571,67	5.413.346,01
15.480.103,06	2.688.779,16	21.445,85	18.147.436,37	16.846.404,00	17.963.997,00
478.872,21	123.742,76	26.986,96	575.628,01	413.343,00	413.111,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.263.901,96	2.860.731,22
18.851.441,28	3.105.329,30	48.432,81	21.908.337,77	26.016.220,63	26.651.185,23
0,00	0,00	0,00	0,00	37.705.813,46	37.705.813,46
0,00	0,00	0,00	0,00	35.499,99	35.499,99
0,00	0,00	0,00	0,00	37.741.313,45	37.741.313,45
51.078.419,57	7.843.649,70	48.432,81	58.873.636,46	102.769.464,67	107.680.269,97

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



9 Bestätigungsvermerk



Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



SWS Prüfungsbericht

Jahresabschluss zum 31.12.2016

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.



Hamburg, den 12. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

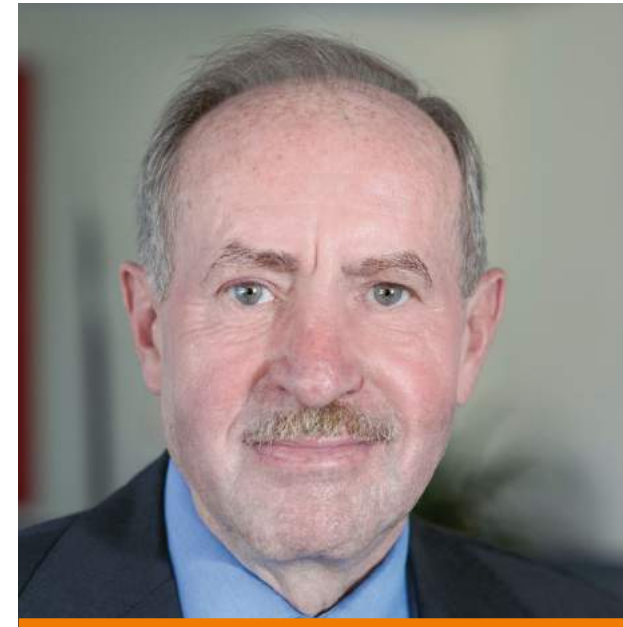
Boger
Wirtschaftsprüfer

Müllensiefen
Wirtschaftsprüfer





Bericht des Aufsichtsrates



Dem Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres 2016 regelmäßig und umfassend durch die Geschäftsführung über die Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse berichtet. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt, die Geschäftsführung beraten und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Die Beschlussfähigkeit war bei allen Sitzungen gegeben. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates ergaben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen. Berater- sowie Dienstleistungsverträge außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestanden zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die

Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management.

Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin auseinander. In 2016 befasste sich der Aufsichtsrat weiterhin mit dem Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE sowie mit der Entwicklung des neuen Geschäftsfeldes Breitbandversorgung.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erfolgte gemäß Gesellschafterbeschluss vom 2. Mai 2016 durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratsitzung am 26. April 2017 thematisiert. Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer an und hatte im Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 26. April 2017

Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates





Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon +49 (0) 385 633 - 0
Telefax +49 (0) 385 633 - 1111
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS),
Juliane Deichmann, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit (Vertrieb)

Satz und Gestaltung

DREILAUT werbeagentur
Graf-Schack-Allee 8, 19053 Schwerin
www.dreilaut.de

Fotonachweis

Fotolia: Titel – Christian Jung, S. 3 – sdecoret, S. 6 – Sunny studio, S. 8 – Piotr Adamowicz,
S. 15 o. – pab_map, S. 16 m. – lenets-tan, S. 17 u. – Andrey Popov, S. 18 u. – Marko2811,
S. 22 – Julien Eichinger, S. 35 u. – Kadmy, S. 36 – Dasha Petrenko, S. 38 u. – Serghei Velusceac,
S. 46 – nd 3000,

Shutterstock: Die wichtigsten Fakten – Traveller Martin, S.12-13 o. – sunfun, S.23 o. – Said M,
S. 78 – Nils Prause)

Pixabay: S.42 – ulleo, Impressum – Kalahari

MV Foto e. V.: S. 26, S. 29, S. 38 o., S. 39 u., S. 40
Andreas Mulsow: Inhaltsverzeichnis, S. 24 m. u., S. 24 u. r. | SIS/Christoph Müller: S. 13 u.
AGFW: S. 16 u. | Wolf Spillner: S. 18 o. | Gerd Grempler: S. 24 m. u. l.
TV Schwerin: S. 24 u. l. | paparazzi.de: S. 25 Bild 2 | MK-Sportevent Michael Kruse: S. 25 Bild 4
ATARAXIA: S. 25 Bild 5 | FIT/belasso: S. 48/49 | maxpress pr + werbeagentur GmbH & Co. KG
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Druck

HAHN Media + Druck GmbH
www.druckerei-hahn.de

●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.



Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon +49 (0) 385 633 - 0
Telefax +49 (0) 385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de